

Universitätsbibliotheken TU Berlin und UdK Berlin
Jahresbericht 2021

TU Berlin · UdK Berlin
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEKEN

Universitätsbibliotheken
TU Berlin und UdK Berlin
Jahresbericht
2021

Herausgeber*in:
Jürgen Christof
Andrea Zeyns

UNIVERSITÄTSVERLAG DER TU BERLIN

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.dnb.de/ abrufbar.

IMPRESSUM
Universitätsverlag der TU Berlin, 2022
https://verlag.tu-berlin.de
Fasanenstr. 88, 10623 Berlin
Tel.: +49 (0)30 314 76131
E-Mail: publikationen@ub.tu-berlin.de

Herausgeber*in: Jürgen Christof und Andrea Zeyns
Redaktionsleitung: Yves Hauffe, Elena Stöhr
Redaktionelle Mitarbeit: Christopher Drum, Kathleen Forth, Nicole Giere und Michael Jurk

Layout – Konzeption/Entwurf: Camila González Benöhr (www.cgb-design.com)
Grafische Umsetzung: Christina Giakoumelou (www.melgrafik.de)
Druck: Pro BUSINESS

ISBN 978-3-7983-3273-7 (print)
ISBN 978-3-7983-3274-4 (online)

Zugleich online veröffentlicht auf dem institutionellen Repositorium der Technischen Universität Berlin:
DOI 10.14279/depositonce-16118
http://dx.doi.org/10.14279/depositonce-16118



INHALT


art of this book may be


Germanistik G
eproduced, in any form or
by any means,

EDITORIAL

Kommunikation ist das A und O

Das Jahr 2021 war geprägt von stetigen Veränderungen in unseren Bibliotheken und von Anpassungen an die neuen Gegebenheiten. Wir konnten trotz aller Herausforderungen neue Services implementieren und unsere Angebote weiter verbessern. Der Jahresbericht 2021 zeichnet ein anschauliches Abbild, wie die Universitätsbibliotheken von TU Berlin und UdK Berlin trotz der andauernden Pandemie sogar neue Projekte angestoßen und Innovationen vorangetrieben haben.

Die Pandemie fokussiert unsere Sicht auf die neuen Bedürfnisse unserer Nutzer*innen, bereits vorhandene Konzepte und Prozesse wurden angepasst und weiterentwickelt. Diese erfreuliche Entwicklung wäre ohne die kreative, produktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit der Mitarbeitenden beider Bibliotheken nicht möglich gewesen. Die Universitätsbibliotheken haben neue Services wie Leganto (Management von Literaturlisten) oder die permanente Verlängerung der Öffnungszeiten bis 24 Uhr verwirklicht. Etablierte Konzepte wie die digitalen Infotage für Erstsemester wurden geschärft und Prozesse wie beispielsweise die Veröffentlichung von Dissertationen nachjustiert.

Prozessoptimierung ist auch für die interne Organisationsentwicklung ein Thema. In der UdK-Bibliothek wird eine neue Teamstruktur eingeführt, mit dem Ziel die Ressourcen effizienter und transparenter einsetzen zu können. Und die TU-Bibliothek berichtet, wie die Leitung einer Hauptabteilung im Tridem effektiv und produktiv funktionieren kann.

Jürgen Christof und Andrea Zeyns

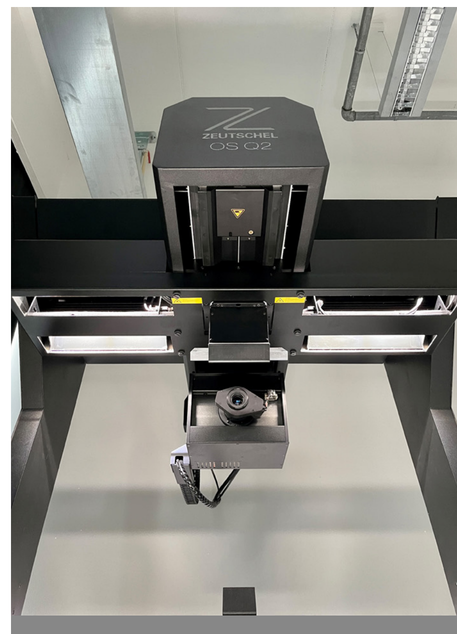


KALENDER
2021

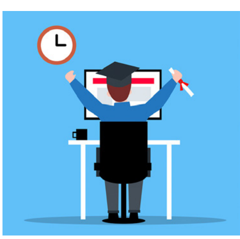


JANUAR BIS DEZEMBER
Thementische
Die sogenannten „Thementische", Medien-Sammlungen der TU-Bibliothek, stellen vor Ort, virtuell oder gar hybrid ausgewählte Themen vor. Im Jahr 2021 ging es unter anderem um die Architektur des Mittelalters, „Mental Health", Ikonografie, Klimawandel oder Urban Gardening.

JANUAR BIS DEZEMBER
Kaffee und Kuchen?
Ob zum Frühstück, nachmittags beim Kuchen oder spät in der Nacht: Mit unserer Coffee Lectures Playlist konnten in diesem Jahr die insgesamt 13 Vorträge von zu Hause aus genossen werden – auch, wenn man die Online-Veranstaltung verpasst hatte.



JANUAR
„Kann das Ding auch fliegen?"
Aufbau und Inbetriebnahme der neuen Digitalisierungsstation der UdK-Bibliothek.

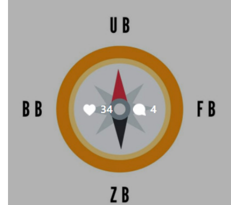


JANUAR
Forschungsdatenmanagement für Autodidakt*innen
Pünktlich zum neuen Jahr ging ein Selbstlernkurs zum Forschungsdatenmanagement (FDM) auf ISIS/Moodle online. Von „Was ist Forschungsdatenmanagement?" über „Wie organisiere ich meine Daten?" bis zu „Wo kann ich meine Daten publizieren?" können sich alle Interessierten in sieben thematischen Modulen selbst zum Thema FDM fortbilden.



JANUAR
Mit Open Access ins neue Jahr
Unter Berücksichtigung der Empfehlungen des Berliner Open-Access-Büros wurden die Förderkriterien für Bücher angepasst.
Der DFG-Folgeantrag für den Publikationsfonds wurde bewilligt: Die TU-Bibliothek startet mit einem Fondsvolumen von circa 520.000 Euro in die Förderphase 2021/22.

2. FEBRUAR
Gendergerechte Sprache
Nach einem Workshop für UdK-Beschäftigte wird auch die Website der Bibliothek gendergerechter formuliert.



26. FEBRUAR
„Sprechen Sie Bib?“
In der neuen Reihe #BibSprech werden auf den Social-Media-Kanälen der TU-Bibliothek typische Fachbegriffe wie BB (für Bereichsbibliothek), Dublette oder auch Magazin verständlich erklärt.

MÄRZ
11.111 Datensätze in DepositOnce
Eine Schnapszahl bietet Anlass zur Freude: Im März wurde die Zahl von 11.111 Forschungsdaten und Publikationen im TU-Repositorium DepositOnce erreicht – Tendenz steigend!



16. MÄRZ
Bibfeeling at home
Die TU-Bibliothek kommt zu den Nutzer*innen nach Hause, mit einer speziellen Premiere auf YouTube. Nach der Pomodoro-Technik arbeitet man in 25-minütigen Phasen mit 5-minütigen Verschnaufpausen und wird von verschiedenen Bibliotheksaussichten dabei begleitet.

APRIL UND OKTOBER
Herzlich Willkommen!
Die Infotage für Erstsemester finden weiterhin digital statt. Allein im Wintersemester werden 39 Kurse durchgeführt (insgesamt 27 Stunden!).

16. APRIL
Mit großen Schritten voran
Kick-off-Meeting des Projektes „Distributed Network of Publication Services“ der Berlin University Alliance (BUA). Der gemeinsame Verlag der Freien Universität, Humboldt-Universität, Technischen Universität und Charité soll die Lücke zwischen den Publikationsmöglichkeiten in kommerziellen Verlagen und den bisherigen Veröffentlichungsmöglichkeiten an Universitäten schließen.

20. APRIL
Auch Apps kann man lernen
In der UdK-Bibliothek wird eine Schulung für die App „Nkoda“ angeboten. Dort ist ein Vollzugriff auf Noten und die dazugehörigen Kataloge möglich.

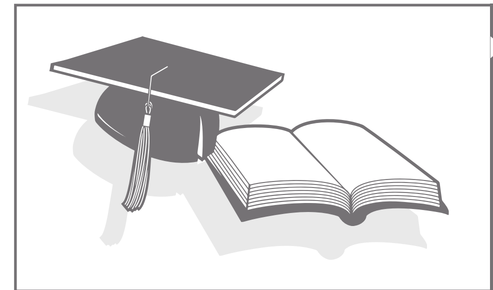
28. APRIL
Neuer Webauftritt
Die TU-Bibliothek hat eine neue Website! Die Navigation wurde komplett überarbeitet, ebenso die Inhalte aktualisiert und anschaulich gestaltet. Somit fügt sich der Webauftritt nahtlos in den neuen Auftritt der TU Berlin ein, mit frischem Design und einer Vielzahl neuer Funktionalitäten.



MAI
Berlin liest / Marzahn, mon amour in Charlottenburg
Die TU- und UdK-Bibliotheken beteiligen sich mit fünf Lesungen à 15 Minuten an der Aktion „Berlin liest“. UdK-Schauspielstudierende lesen aus dem Buch „Marzahn mon Amour“ von Katja Oskamp. Die Videos sind im Aktionszeitraum (16.–23. Mai 2021) online.



4. JUNI BIS 8. JULI
Bis zum Diplom
Eine Ausstellung zeigt anlässlich des Festivals Women in Architecture Berlin eine kleine Auswahl Entwürfe von Architektinnen der TU Berlin. Zwischen 1951 und 1974 haben insgesamt 1.149 Diplomand*innen ihre Entwürfe in detailscharfen Fotografien für ein bautypologisch geordnetes Archiv zur Verfügung gestellt. Inzwischen wurde der Bestand vom Architekturmuseum der TU Berlin übernommen, inventarisiert und digitalisiert. In einer virtuellen Ausstellung können alle Entwürfe entdeckt werden.



JUNI
Alles neu macht der…
Die Dissertationsdatenbank der TU Berlin wird vollständig erneuert. Neben einem neuem Design gibt es weitere Such- und Filtermöglichkeiten über die mehr als 10.000 Dissertationen und Habilitationen seit dem Jahr 2000. Zudem wurde die Arbeitshilfe für kumulative Dissertationen vollständig überarbeitet.

7. BIS 11. JUNI
Home Office, Fluch oder Segen?
Beim 19. Forum des Kooperativen Bibliotheksverbunds Berlin-Brandenburg steht im Zentrum der Veranstaltung das Thema „Bibliotheken im Home Office: Herausforderung oder Chance?!" Eine der vier Expert*innen großer Bibliotheken in Berlin und Brandenburg, die die Paneldiskussion durchführen, ist Andrea Zeyns, die Bibliotheksdirektorin der UdK-Bibliothek.

JUNI UND JULI
Immer up-to-date
Die TU-Bibliothek aktualisiert alle Online-Tutorials für die Bibliotheksnutzung sowie die Tutorials für die Online-Lehre.



AUGUST
DORA
Die TU Berlin unterzeichnet die San Francisco Declaration on Research Assessment (DORA), die dazu aufruft, die Evaluation wissenschaftlicher Forschungsergebnisse zu verändern.



13. AUGUST
Her mit den Ideen
Einmal jährlich trifft sich das Social-Media-Team der TU-Bibliothek zu einem Ideentreff. Dort werden Pläne für neue Formate und Reihen geschmiedet und aktuelle Trends evaluiert. So bleiben die Social-Media-Kanäle stets lebendig und innovativ.



16. SEPTEMBER
An der frischen Luft
Vor dem gemeinsamen Haus der TU- und UdK-Bibliotheken können Nutzer*innen es sich mit Liegestühlen und Hockern gemütlich machen.
Die „Open Air Bib" lädt zum Verweilen ein.

30. SEPTEMBER
Virtuelles Kennenlernen
Das Team der Teaching Library an der TU-Bibliothek filmt einen Rundgang durch die Bibliothek des Zentrums für Antisemitismusforschung. Reinschauen lohnt sich!



4. OKTOBER
Challenge accepted
#GuideToTUBerlin: Campusreporterin Nadine Hadad absolviert zum Wintersemester drei Challenges auf dem Campus der TU Berlin. Eine davon führt sie in die TU-Bibliothek.

OKTOBER
Open Access Week
Die TU Berlin beteiligt sich an der internationalen Open Access Week und informiert mit einem vielfältigen Programm über die Optionen Open Access zu publizieren.

19. OKTOBER BIS 7. NOVEMBER
Bibliotheken auf dem Bildschirm II
Mit einem überarbeitetem Angebot finden die Infotage zum zweiten Mal online statt.
Die 80 Online-Kurse in bis zu drei Sprachen wurden von fast 1.000 Teilnehmer*innen besucht.

25. OKTOBER
Literaturlisten leicht gemacht
Das neue Tool Leganto ist in die erweiterte Pilotphase gestartet. Seit Beginn des Wintersemesters kann es von allen Lehrenden der TU Berlin in der Lernplattform ISIS aufgerufen und genutzt werden. Siehe auch S. 28.

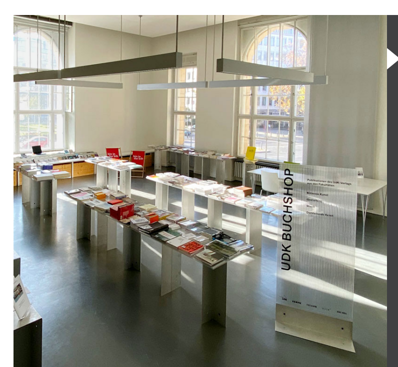


UdK Universitätsbibliothek

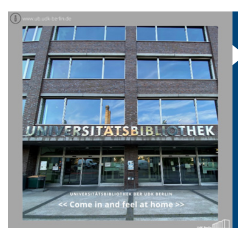
Open Access in den Künsten

onlinepublikation@udk-berlin.de
WWW.UDK-BERLIN.DE/OPENACCESS

29. OKTOBER
Veröffentlichen unter freier Lizenz
Die UdK-Bibliothek liefert in einem Hilfeangebot beim Rundgang – Tag der offenen Tür der UdK Berlin – einen Überblick über das Thema Open Access und bietet individuelle Erstberatung.

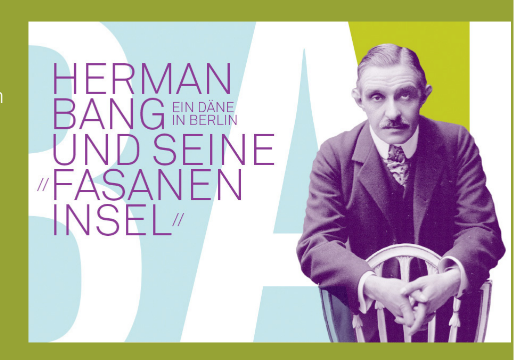


29. BIS 31. OKTOBER
Die Medienvielfalt aus dem eigenen Verlag
Der Buchshop der UdK-Bibliothek präsentiert zum Rundgang die Medien des UdK-Verlags. Das vielfältige Angebot umfasst Klassenkataloge, Monographien und Reihen, in denen Master- und Abschlussarbeiten vorgestellt werden, ebenso wie Dokumentationen von Symposien, Musik- oder Videoproduktionen oder die Zusammenfassung von Projektergebnissen aus den verschiedenen Fakultäten der UdK.



01. NOVEMBER
Der Post geht ab
Der Instagram Kanal der UdK-Bibliothek veröffentlicht seinen ersten Post. In dem Kanal sollen Informationen, Bilder und Videos rund um die Bibliothek und die UdK veröffentlicht werden.

30. NOVEMBER BIS 4. JANUAR 2022
Herman Bang und seine „Fasaneninsel"
Als Autor und Journalist gefeiert, als Homosexueller verfolgt: Herman Bang (1857–1912) gilt heute als einer der wichtigsten Vertreter des literarischen Impressionismus. In seiner dänischen Heimat war er zu Lebzeiten Spott und Anfeindungen ausgesetzt. Im liberalen Berlin der Jahrhundertwende fand er ein künstlerisches Exil. Die Ausstellung, die auch in der TU-Bibliothek zu sehen ist, wurde von der Kgl. Dänischen Botschaft in Zusammenarbeit mit dem Skandinavisten Raimund Wolfert entwickelt und von der Danish Arts Foundation finanziell unterstützt.



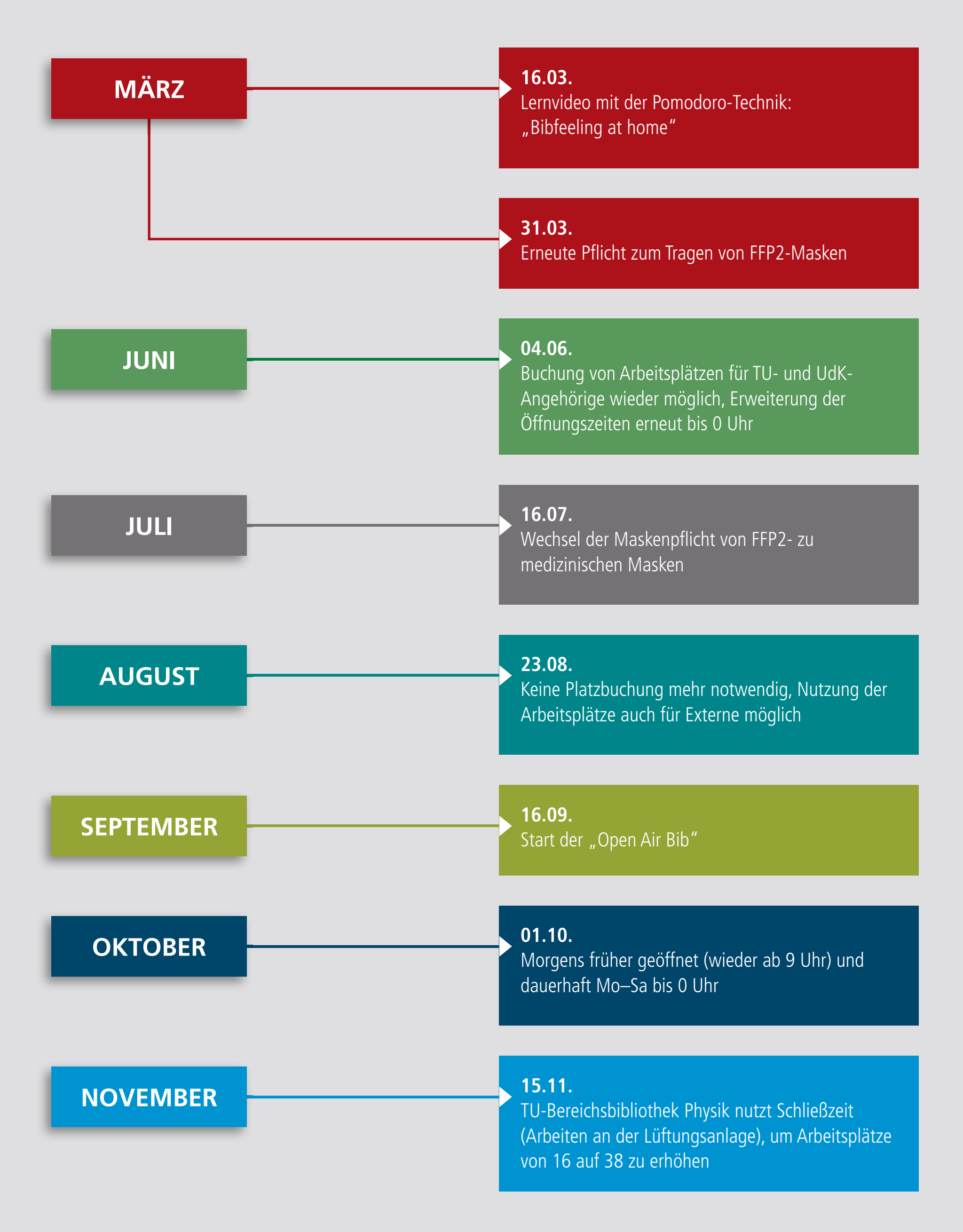
DEZEMBER
Daten über Daten
An allen vier Einrichtungen der Berlin University Alliance (BUA) sind Forschende dazu aufgerufen, sich an einer Bedarfserhebung zum Forschungsdatenmanagement zu beteiligen. An der TU Berlin nehmen über 400 Personen an der Befragung teil – ein voller Erfolg!





1. BIS 24. DEZEMBER
Weihnachtsleckereien
Im Social-Media-Adventskalender der TU-Bibliothek werden die weihnachtlichen Back- und Kochgeheimnisse der Mitarbeiter*innen gelüftet. Hinter jedem Türchen verbirgt sich ein leckeres Rezept.

CORONA-JAHR 2021:
ENTWICKLUNGEN IN AUSWAHL




Informationstheke nicht besetzt
Information Desk not occupied
Bitte wenden Sie sich an das Informationszentrum in der 1. Etage.
Please refer to the Information Center on the first floor.
Wir beraten Sie auch gerne in unserem Chat.
www.ub.tu-berlin.de/chat


RÜCKGABEAUTOMAT
Self-return machine
A
B


C


Verlängerte
Öffnungszeiten
während der Pandemie

▶ Warum längere Öffnungszeiten während der Pandemie?

Verlängerte Öffnungszeiten in der Woche und auch am Wochenende sind seit Jahren einer der Hauptwünsche unserer Bibliotheksbenutzer*innen. Während der herausfordernden Pandemiesituation zeigte sich einmal mehr, wie notwendig der Zugang zur Bibliothek für das Studium ist, sowohl online zu den Services und Ressourcen, aber auch physisch vor Ort mit der zur Verfügung stehenden Infrastruktur und nicht zuletzt den Arbeitsplätzen. Studierende schilderten bei ihren Anfragen während des Lockdowns ihre zum Teil sehr schwierigen Wohnsituationen, die ihnen ein konzentriertes Lernen und Arbeiten unmöglich machten.

Daher war es eine der wichtigsten Aufgaben der Bibliotheken von TU Berlin und UdK Berlin nach den ersten Öffnungsschritten unter Pandemiebedingungen möglichst schnell die äußerst eingeschränkten Öffnungszeiten zu erweitern und wieder Arbeitsplätze anzubieten. Im Juli 2020 konnten zumindest TU- und UdK-Angehörige über ein eigens dafür programmiertes Buchungssystem endlich Plätze reservieren und nutzen, allerdings standen von den über 900 Plätzen aufgrund der notwendigen Abstandsregeln am Anfang nur 180, später dann 260 Arbeitsplätze zur Verfügung.



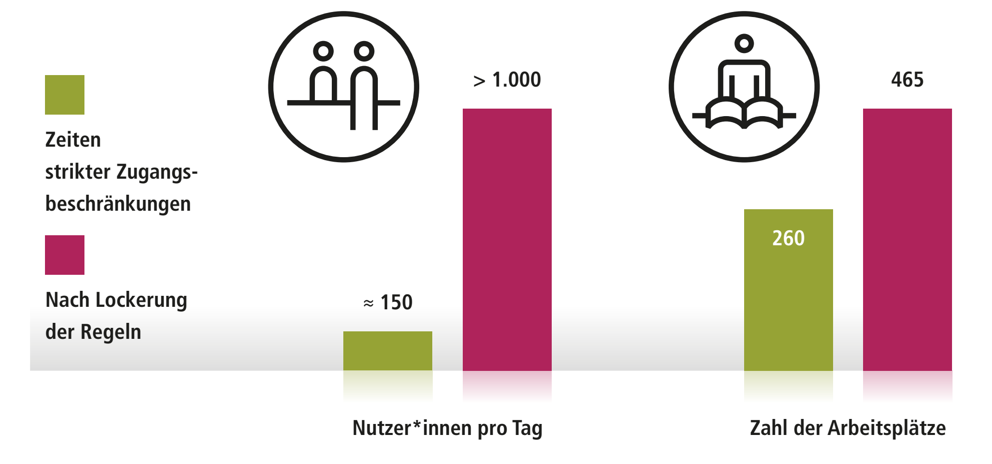
Das bis zum 30.9.2021 befristete Sofortprogramm „Virtual Campus“ des Berliner Senats bot ab Anfang Dezember 2020 die Chance mit zusätzlichem Sicherheitspersonal eine signifikante Erweiterung der Öffnungszeiten montags bis freitags von 20 auf 24 Uhr und samstags von 16 auf 24 Uhr umzusetzen und damit zusätzliche Zeitslots für die Arbeitsplatznutzung zu schaffen.

Die Verschärfung der Pandemiesituation führte jedoch bereits Mitte Dezember zu erneuten Einschränkungen des Serviceangebots. Die guten Erfahrungen in der kurzen Erprobungszeit führten aber auch dazu, dass Anfang Juni 2021 das gleiche Konzept wiederaufgenommen wurde mit dem einzigen Unterschied, dass diesmal

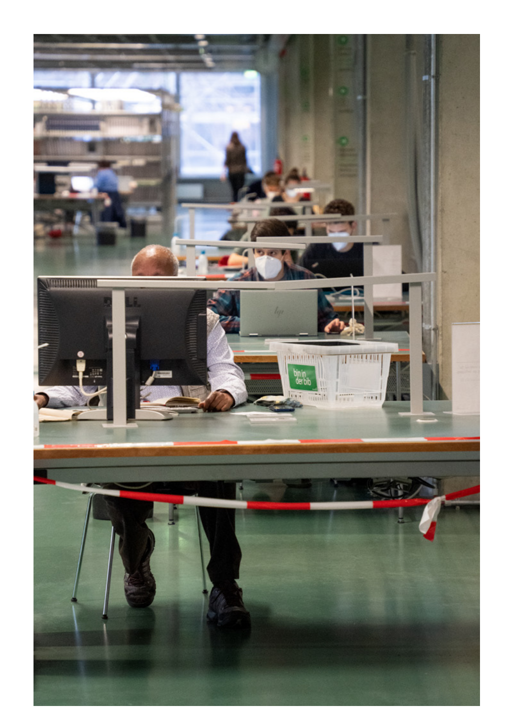
die Arbeitsplätze für alle Bibliotheksnutzer*innen mit einem Bibliotheksausweis zugänglich waren. Im August gab eine weitere Veränderung – die Zugangssteuerung erfolgte über die Vergabe von Körben, ergänzt um einen Check-In für die nach wie vor notwendige Anwesenheitsdokumentation und ohne Festlegung von Zeitslots. Die verlängerten Öffnungszeiten konnten trotz des Auslaufens der Finanzierung durch das Sofortprogramm „Virtual Campus" beibehalten und zu Beginn des Wintersemesters im Oktober sogar weiter erhöht werden, indem die früheren Öffnungszeiten (montags bis freitags bereits ab 9 Uhr und samstags ab 10 Uhr) mit Stammpersonal wieder eingerichtet wurden.

▶ Wo stehen wir aktuell?

Während der strikten Zugangsbeschränkungen, als nur die Ausleihe möglich war, gab es im Schnitt 150 Nutzer*innen pro Tag. Nach Bereitstellung der Arbeitsplätze ab 4. Juni zunächst nur für TU- und UdK-Angehörige, ab 23.8. dann für alle Nutzer*innen, stiegen sie im September wieder auf mehr als 1.000 Nutzer*innen pro Tag an. Obgleich durch die Reduzierung der Abstandregeln die Erhöhung der Zahl der Arbeitsplätze ab Anfang Oktober von 260 auf 465 möglich wurde, war Anfang bis Mitte November bereits wieder regelmäßig in den Stoßzeiten zwischen 11 und 17 Uhr die Kapazitätsgrenze des Gebäudes erreicht. Die Erweiterung der Öffnungszeiten hat zu einer besseren Verteilung der Bibliotheksbesucher*innen geführt, allerdings bisher noch nicht durchgängig bis in die ganz späten Abendzeiten.



▸ Wie geht es weiter?



Die lange gewünschte Erweiterung der Öffnungszeiten konnte erst durch die Notwendigkeiten einer pandemiekonformen Regelung für Bibliotheksbesuche umgesetzt werden. Die Erfahrungen der letzten Monate zeigen, dass der Bedarf an Arbeitsmöglichkeiten in der Bibliothek von der Hauptzielgruppe der Studierenden sehr hoch ist.

Es muss in Zukunft evaluiert werden, wann die verlängerten Öffnungszeiten ihre größte Wirkung entfalten und wie die Nutzung sich nach der Pandemie weiterentwickelt.

Sinnvoll wäre die testweise Öffnung der Bibliothek am Sonntag, ein ebenfalls von unseren Nutzer*innen sehr häufig geäußerter Wunsch. Die bereits gewonnenen Erkenntnisse aus der verlängerten Öffnung (zum Beispiel unterschiedlicher Personaleinsatz oder erweiterte Serviceangebote) werden helfen, hier Öffnungsszenarien zu ermöglichen, die den Bedürfnissen unserer Nutzer*innen noch mehr entsprechen und sich nahtlos in ihren Lern- und Forschungsalltag eingliedern.



Dr. Anke Quast leitet die Hauptabteilung Benutzungsdienste der TU-Bibliothek.

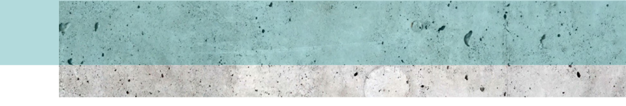


Bettina Arnold leitet die Benutzung der UdK-Bibliothek.

Chance Change



CHANGE



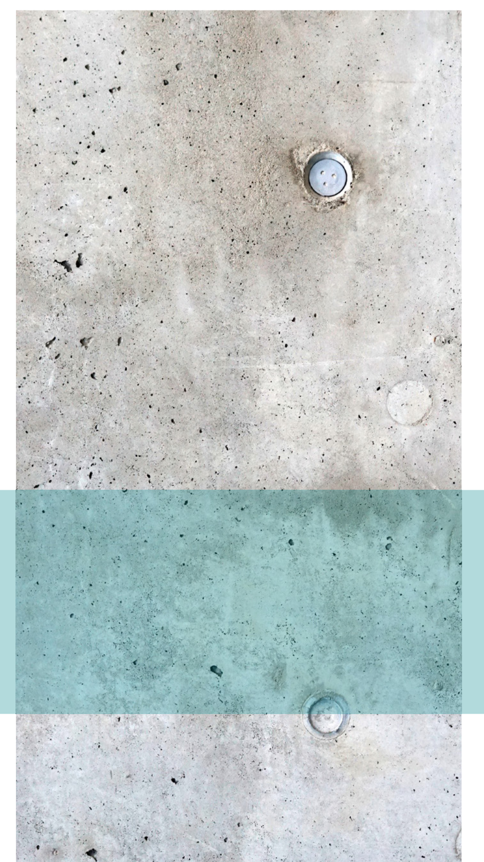
WOHER WIR KOMMEN

Die Universitätsbibliothek der Universität der Künste Berlin (UdK) war bis 2004 einschichtig, aber dezentral an sechs Standorten der UdK organisiert. Jeder Fachbereich und/oder jede Fakultät hatte ihre fachlich ausgerichtete Bibliotheksabteilung. Strukturveränderungen der Universität hatten auch Anpassungen für die Bibliothek zur Folge, aber sie blieb dezentral aufgestellt. Natürlich gab es immer wieder Bestrebungen, den ein oder anderen Geschäftsgang zu vereinheitlichen und die Notwendigkeit personelle Anpassungen vorzunehmen, aber dies konnte nur insoweit gelingen, wie es die dezentralen Gegebenheiten zuließen.

In den Vorbereitungsjahren für den Einzug in den Neubau 2004, gemeinsam mit der Universitätsbibliothek der Technischen Universität Berlin, begann der mehrjährige Prozess hin zur Zentralisierung. Die neuen Rahmenbedingungen waren: längere Öffnungszeiten, Erhalt von Mischarbeitsplätze und die Sicherung von Spezialkenntnissen. Die Organisationsstruktur wurde angepasst, konnte aber die tatsächlichen Veränderungen nicht abbilden. Beispielhaft zeigt sich dies für den Bereich Benutzung sehr deutlich: trotz Reduzierung der Standorte, muss bei gleichzeitiger Erweiterung der Öffnungszeiten in die Abendstunden und auch an Samstagen, eine Steigerung der Benutzungsdienste um das 2,5-fache abgedeckt werden.

Das Zusammenwirken zweier Institutionen unter einem Dach wurde in einer Vereinbarung der beiden Universitäten im Jahr 2004 auf der Basis für gemeinsames Handeln geregelt: das gemeinsame Haus soll eine dienstleistungs- und benutzungsorientierte Bibliothek auf hohem technischen Niveau bei Wahrung der organisatorischen Eigenständigkeit werden. Es wurde eine gemeinsame Benutzungsordnung und Gebührenordnung erarbeitet und nahezu alle Angelegenheiten in der Benutzung und in der Öffentlichkeitsarbeit werden bis heute koordiniert.

Der Prozess war somit geprägt von der Entwicklung zur Zentralisierung einerseits und einem Abstimmungsprozess zweier Bibliotheken andererseits. Es fehlte uns allerdings die Einsicht, sich dafür Zeit zu nehmen, weil die Erledigung bibliothekarischer Aufgaben als dringlicher angesehen wurde. Es fehlte uns aber auch an flexibler Gestaltungsmöglichkeit.



DIE CHANCE IM CHANGE

Der sich anbahnende Generationenwechsel mit dem Ausscheiden einer Kollegin im Jahr 2018, brachte einen neuen Zuschnitt von Aufgaben und Zuständigkeiten mit sich. Es folgten weitere Stellenausschreibungen und immer wurden neue Bedarfe (fehlende Teamleitung) und Bedürfnisse (Systemadministration, Digitalisierung) mitgedacht. In den folgenden Jahren konnten rund 10 neue Kolleg*innen eingestellt werden, die die Notwendigkeit der Darstellung einer neuen Struktur und die damit einhergehende Transparenz für alle auf die nächste Stufe brachten. Das war die Chance für unsere neue Übersicht der Teams (siehe S. 84).

Wir stehen am Beginn eines neuen Prozesses. Sowohl die Teams als auch die Bereiche, sowie deren Leitungen müssen sich in ihren neuen Rollen einfinden und die Strukturen in den Alltag integrieren. Wir haben die Aufgabe unsere Neuorganisation regelmäßig zu evaluieren ohne dabei die aktuelle Personalsituation aus dem Blick zu verlieren. Die Besprechungskultur und die Veränderung von Kommunikationswegen muss gelebt werden. Wir wollen Zeit in diesen Prozess investieren und mit allen Kolleg*innen den Weg weitergehen.

WOHIN WIR WOLLEN

Das finden wir in diesem und den folgenden Jahren gemeinsam heraus. Für 2022 ist eine extern moderierte Klausurtagung mit allen Teamleiterinnen geplant. Wir nehmen uns die Zeit, jetzt!





Bettina Arnold, du bist seit den 90er Jahren in der Bibliothek und seit 2002 Leiterin der Benutzung.



FRAGEN AN DIE KOLLEGINNEN

Wie hast du die Organisationsentwicklung erlebt?

Ich habe die Organisationsentwicklung über die letzten 20 Jahre als unglaublich zähen, immer wieder diskutierten und in verschiedenen Strukturvarianten zu Papier gebrachten Prozess erlebt. Mit jedem neuen Versuch waren kleine Verbesserungen im Hinblick auf die Transparenz zu verzeichnen, wer für welche Bereiche und Aufgaben der Mischarbeitsplätze der Kolleg*innen zuständig war. Der große Wurf konnte jedoch nicht gelingen, weil das Grundproblem nicht zu lösen war: es fehlte die Ebene des gehobenen Dienstes, mit zeitlichen Kapazitäten und der Bereitschaft oder Eignung eine Führungsrolle in einem Bereich zu übernehmen.

Was erwartest du für dich von den zukünftigen Entwicklungen?

Was die Benutzung angeht, habe ich seit 2004 immer wieder die Notwendigkeit von Leitungen für die Bereiche Leihstelle/Magazine, Information und Mediathek thematisiert und bin sehr glücklich darüber, dass durch die Um- bzw. Neustrukturierung kompetente und engagierte Kolleg*innen als Teamleiter*innen gefunden sind. Dadurch ist ein kontinuierlicher Austausch von relevanten Themen aus den Bereichen und in die Bereiche gegeben und ich muss nicht mehr ständig alles im Blick haben und mich nicht mehr um jedes Detail selbst kümmern. Dies trägt zu meiner Entlastung bei und schafft durch die verteilten Aufgaben und unterschiedlichen Blickwinkel ein Mehr an fachlicher Kompetenz.





Annika Vroomen, du bist seit 2018 bei uns und hast deine Laufbahn an der UB der TU begonnen.

▸ Wie hast du die andere Einrichtung im gemeinsamen Gebäude aus deiner Sicht wahrgenommen?

Dadurch dass ich in einer Bereichsbibliothek der TU gearbeitet habe, habe ich nicht so viel von der UB der UdK mitbekommen. Ich wusste, dass sie auf der gesamten 4. Etage in der Zentralbibliothek der TU sitzt, sie an der gemeinsamen Benutzungsrunde der TU teilnimmt und dass die Leihstelle von beiden UBen besetzt wird. Das änderte sich erst 2015 mit dem Großprojekt „Einführung von Alma" und den dazugehörigen Fach-AGs und Weiterbildungen. Von außen betrachtet wirkte die UB der UdK insgesamt weniger hierarchisch und etwas familiärer.

▸ Jetzt bist du eine von 10 Teamleiterinnen, wie geht es dir damit?

Es ist eine verantwortungsvolle Aufgabe, die anders ist als erwartet. Die organisatorischen Aufgaben überwiegen die praktische Arbeit. Ich nehme an sehr vielen Sitzungen teil, sowohl intern als auch extern. Ich freue mich aber ungemein, dass ich als Ansprechpartnerin für komplizierte Fälle der Katalogisierung wahrgenommen werde und die Kolleg*innen bei der Arbeit unterstützen und ihnen weiterhelfen kann.



Anne Martinsohn, du bist als jüngste in der Runde der Teamleiterinnen, Leiterin der Mediathek und du warst in deinem früheren Berufsleben nicht in einer Bibliothek tätig.

▸ Wie war es für dich in deinem ersten Jahr bei uns?

Toll! Der Mut der Bibliotheksleitung jemanden ins Team zu holen, deren beruflicher Weg (nach dem Studium der Bibliothekswissenschaft, Kunstgeschichte und Soziologie) ausschließlich in der freien Wirtschaft verlief, zeigt die Aufgeschlossenheit der Bibliothek. Und das sind ideale Vorrausetzungen.

▸ Wie siehst du unsere Planungen für die Zukunft?

Weiter so! Und dabei an der gemeinsamen Schnittmenge des Kollegiums – der „Benutzungsarbeit" – festhalten. Das ist was alle, bei der Diversität der Arbeitsinhalte, eint und aus meiner Sicht auch braucht. Dazu aktive Mitarbeit fördern. Die Reflexion und Beurteilung der eigenen Arbeit, sehe ich als wichtigen nächsten Schritt, genauso wie die Transparenz der „Science-Fiction-Vision der UdK-Bibliothek". Als Leiterin der Mediathek lege ich großen Wert auf den Benutzungsaspekt. Was wird benötigt, in welcher Form und wann? Dazu würde ich gerne mal die Nutzer*innen befragen.



Andrea Zeyns ist Bibliotheksdirektorin der UdK-Bibliothek.

Leganto an der TU Berlin

Literaturlisten für die Lehre leicht gemacht

Leganto, ein Software-Tool der Firma Ex Libris, unterstützt Lehrende bei der schnellen und übersichtlichen Zusammenstellung von Literatur und Informationsressourcen in der Lernplattform ISIS und steht nach einer ersten Einführungsphase im Sommersemester 2021 seit September desselben Jahres allen Lehrenden der TU Berlin zur Verfügung. Lehrende haben dadurch ein intuitiv zu bedienendes Tool zur Zusammenstellung relevanter Kursliteratur an der Hand. Studierende kommen schnell und unkompliziert an kursrelevante Literatur und Informationen, entweder über einen direkten Link zum Volltext oder den Hinweis zur Verfügbarkeit. Die Universitätsbibliothek (UB) unterstützt bei der Anwendung, überprüft Listen, kümmert sich um Anschaffungs- und Digitalisierungswünsche und stellt Online-Lizenzen für elektronische Ressourcen je nach Verfügbarkeit bereit.

WARUM FÜHREN WIR LEGANTO EIN?

▶ Im Jahr 2019 analysiert eine Projektgruppe der Bibliothek, wie an der TU Berlin mit Literatur- und Informationsressourcen in der Lehre gearbeitet wird. In diesem Zusammenhang werden Interviews mit Lehrenden verschiedener Fakultäten geführt und die Lehrplattform ISIS evaluiert. Die Ergebnisse zeigen, dass Lehrende häufig die hohen Aufwände bei der Zusammenstellung von Informationen, Literatur und Dokumenten als problematisch benennen, insbesondere im Hinblick auf die rechtssichere Zugänglichmachung.

- Die unterstützenden Services der Bibliothek in diesen Zusammenhängen sind den Lehrenden oft nicht bekannt.
- Studierende haben häufig Schwierigkeiten auf elektronische Informationsressourcen direkt zuzugreifen und insgesamt den Überblick zu behalten.
- Die Bibliothek hat wiederum keinen Zugriff auf Literaturlisten der Lehrveranstaltungen und kann daher nicht aktiv unterstützen und auf ihre Services aufmerksam machen.
- Von der Bibliothek lizenzierte Ressourcen können nicht einfach und intuitiv mit den Literaturlisten der Lehrenden verknüpft werden.

Insgesamt existiert kein einheitliches System für die Erstellung und Präsentation von Literatur- und Informationsressourcen in der Lehre, das einen intuitiven Workflow ermöglicht.
Die durch die Corona-Pandemie ausgelösten Anforderungen an die Online-Lehre verschärfen diese Problematik, da der Zugang zu studienrelevanten Informationen zunächst nur noch digital möglich ist und sowohl Lehrende als auch Studierende vor erhebliche technische Herausforderungen gestellt wurden. Parallel zur Ermittlung des Status Quo beschäftigt sich das Projektteam mit den Möglichkeiten des Einsatzes von sogenannten Reading-List-Management-Systemen.
Die Ergebnisse dieser Analysen münden 2020 in die Empfehlung der Bibliothek, Leganto-Software für eine dreijährige Testphase einzuführen. Der durch den Vizepräsidenten für Lehre unterstützten Beschlussvorlage wird bei der Präsidiumssitzung im September 2020 zugestimmt.

JETZT GEHT'S LOS – WIE FÜHREN WIR LEGANTO EIN?

▶ Die TU Berlin startet – als erste Anwendereinrichtung in Deutschland – das Einführungsprojekt Leganto unter Federführung der Universitätsbibliothek im November 2020. Ende 2021 können wir sagen, dass das Projekt, trotz Pandemie-Herausforderungen und den massiven Auswirkungen eines flächendeckenden IT-Angriffs auf die Universität, im Zeitplan ist. Erfolgsgrundlagen dafür sind die frühzeitige Einbindung verschiedener Stakeholder, insbesondere das TU-Präsidium. Über den Arbeitskreis Qualitätsmanagement konnten zu Projektbeginn bereits die Studiendekane der Fakultäten und die Kommission für Lehre und Studium informiert werden. Für die operative Umsetzung wurden vor Projektstart die wichtigen Kooperationspartner*innen und

Betreiber*innen der Lernplattform ISIS und die zentrale IT-Abteilung in die Planungen einbezogen. Das Projektteam der Bibliothek besteht aus neun Mitarbeiter*innen (aus Benutzung, Medienbearbeitung und IT). Die Projektleitung liegt bei der Leiterin der Benutzungsabteilung. In den Teilprojekten, zum Beispiel interne Workflows, Schulungen, Marketing oder Evaluation, sind unter Koordination jeweils eines Projektmitglieds weitere Mitarbeiter*innen aus verschiedenen Bereichen einbezogen.
Die Projekt-Phasen für die drei Jahre des Projektzeitraums untergliedern sich in folgende Abschnitte:

Phase	Beschreibung
Implementierung	Implementierung (November 2020 bis März 2021): Technische Einrichtung und Integration in ISIS, Entwicklung von Workflows und Akquise erster Pilotanwender*innen.
Einführungsphase	Einführungsphase Sommersemester 2021 (März bis Juli 2021): Einbindung der Pilotanwender*innen und Anpassung der Services mit anschließender Evaluationsphase.
Erweiterte Pilotphase	Erweiterte Pilotphase (Juli 2021 bis Februar 2022): Zugang für alle TU-Angehörigen, Anpassung Konfiguration, Workflows und Services.
Rollout Sommersemester 2022	Rollout Sommersemester 2022 (Februar bis Juli 2022): Anpassungen, verstärktes Marketing, Evaluation.
Rollout 2 WS 2022/23	Rollout 2 Wintersemester 2022/23 (Juli 2022 bis Juli 2023): Normalbetrieb, Abschlussevaluation und Erfolgskontrolle.



In der ersten Einführungsphase machen 15 Anwenderteams erste Erfahrungen bei der Zusammenstellung ihrer Literaturlisten mit Leganto. Das Feedback dieser Pilot*innen ist mehrheitlich positiv. Die Erwartungen an die intuitive Nutzung, die Vereinfachung der bisherigen Arbeitsprozesse und der leichtere Zugang zu elektronischen Ressourcen wurden meist erfüllt. Allerdings führt die gesteigerte Arbeitsbelastung durch die Online-Lehre dazu, dass einige der Pilot*innen trotz großem Interesse auf vertraute Arbeitsweisen zurückgreifen und daher weniger Literaturlisten als erwartet erstellt werden.
Im Sommer 2021 starten die bibliotheksinternen Einführungen für Mitarbeiter*innen der Medienerwerbung, Benutzung und Fachreferate. Im September wird Leganto als auswählbares Plugin in der Lernplattform eingefügt und steht damit allen TU-Angehörigen zur Verfügung. Aufgrund des bereits erwähnten IT-Angriffs konnte das ursprünglich geplante Parallelprojekt der automatisierten Übernahme von Mitarbeiter*innen-Daten in das Bibliothekssystem Alma nicht durchgeführt werden.

Flankierend bietet das Leganto-Team Workshops über die Zentraleinrichtung Wissenschaftliche Weiterbildung und Kooperation (ZEWK) an. Kurze Coffee Lectures geben einen ersten Eindruck des neuen Tools, und individuelle Beratung unterstützt bei der Erstellung von Literaturlisten. Im Arbeitskreis Qualitätsmanagement der Universität stellt die Projektleiterin den Studiendekanen Leganto vor und wirbt für eine Verbreitung der Informationen an den Fakultäten.
Die Anzahl der in der Bibliothek eingehenden Literaturlisten vervielfacht sich im Wintersemester 2021/22 gegenüber dem Sommersemester (erste Einführungsphase), so dass Workflows und Konfiguration im Echtbetrieb getestet und angepasst werden können. Die Hauptaufgabe für das zweite Projektjahr wird die Verstärkung des Marketings sein, um Leganto an der TU Berlin flächendeckend bekannt zu machen und die Anwendungszahlen zu erhöhen.

FAZIT
WO WOLLEN WIR HIN?

▶ Das klare Projektziel ist, Leganto als führendes System für Literaturlisten in der Lehre zu etablieren und bestmöglich an die Bedarfe der Lehrenden und Studierenden anzupassen. Das Projektteam setzt für die Weiterentwicklung stark auf die Vernetzung mit anderen Leganto-Anwender*innen und bringt sich aktiv in bestehende internationale Arbeitsgruppen ein.
Die Einführung von Leganto ist ein anspruchsvolles Großprojekt, das erhebliche Personalressourcen bindet. Es ist eine organisatorische und technische Herausforderung, die die erfolgreiche Zusammenarbeit mit verschiedenen Partner*innen auf dem Campus voraussetzt. Es fördert die abteilungsübergreifende Zusammenarbeit innerhalb der Bibliothek und wirkt sich auf Routinen im Geschäftsgang aus. Dieser Einsatz lohnt sich, da durch Leganto die Bibliothek für Lehrende ganz unmittelbar als aktive Partnerin bei allen Fragen rund um die Bereitstellung von Literatur- und Informationsmaterialien in die Arbeitsprozesse eingebunden ist.
Das bisherige Feedback der Erstanwender*innen bestätigt die Einschätzung der Bibliothek: Leganto ist für den Studienerfolg sowohl für die Lehrenden wie auch die Studierenden ein äußerst hilfreiches Tool.



Erfahren Sie in diesem Video, wie Sie mit dem Literaturlisten-Tool Leganto eine Literaturliste anlegen können.



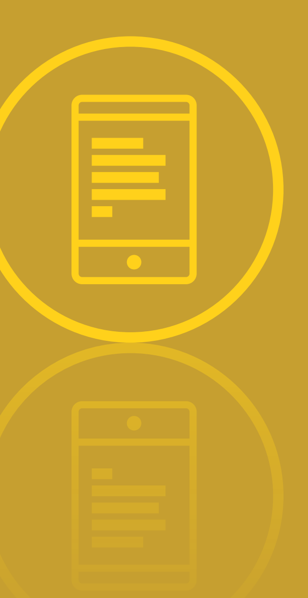
www.youtube.com/watch?v=Q325yyCExjw



Dr. Anke Quast leitet die Hauptabteilung Benutzungsdienste der TU-Bibliothek.

Das Soforthilfeprogramm **VirtualCampusBerlin**

Die Relevanz von E-Books in Pandemiezeiten



Im Frühjahr 2020 hat die Corona-Pandemie die Welt stillgelegt, in atemberaubendem Tempo musste der Universitätsbetrieb auf digitales Lehren und Lernen umgestellt werden.

Den Berliner Hochschulen wurden dafür vom Land Berlin 10 Millionen Euro für den Ausbau ihrer digitalen Lehr- und Prüfungsformate zur Verfügung gestellt. „VirtualCampusBerlin" lautet der Name des Sofortprogramms, das die Bemühungen der Berliner Hochschulen dabei unterstützen sollte, möglichst viele der in Präsenzform geplanten Lehr- und Prüfungsveranstaltungen auf digitale Formate umzustellen und bereits im Sommersemester 2020 anzubieten.
Auch die Universitätsbibliothek (UB) der TU Berlin konnte von diesem Programm profitieren. Ihr wurden 255.000 Euro für die Beschaffung von E-Books zur Unterstützung der digitalen Lehre zur Verfügung gestellt.
Die UB nutzte dieses Angebot, um vor allem den Bestand an Springer E-Books erheblich zu erweitern. Extrem gute Nutzung und zahlreiche Nachfragen nach einzelnen Titeln, nicht nur, aber ganz besonders in der Corona-Zeit, zeigen den großen Bedarf an Springer E-Books bei Lehrenden und Studierenden gleichermaßen. Aufbauend auf dem bereits vorhandenen Bestand wurde zunächst das Portfolio deutschsprachiger Titel ergänzt, und die UB kann nun in den Fachgebieten „Technik & Informatik", „Naturwissenschaften" sowie „Geistes- & Sozialwissenschaften" einen geschlossenen Bestand ab dem Copyright-Jahr 2000 anbieten. Im zweiten Schritt wurde das Portfolio englischsprachiger Titel aus dem Fachspektrum „Engineering" um die Produktion der Copyright-Jahre 2005, 2008 und 2009 ergänzt, die entsprechenden Jahre 2006 und 2007 waren bereits zu einem früheren Zeitpunkt lizenziert worden. Aus eigenen Mitteln der Bibliothek wurden zusätzlich noch die Titel mit Copyright-Jahr 2010 erworben, so dass nun für die ingenieurwissenschaftlichen Kernfächer der TU Berlin ein geschlossener, englischsprachiger Bestand der Jahre 2005 bis 2010 bereitgestellt werden kann.

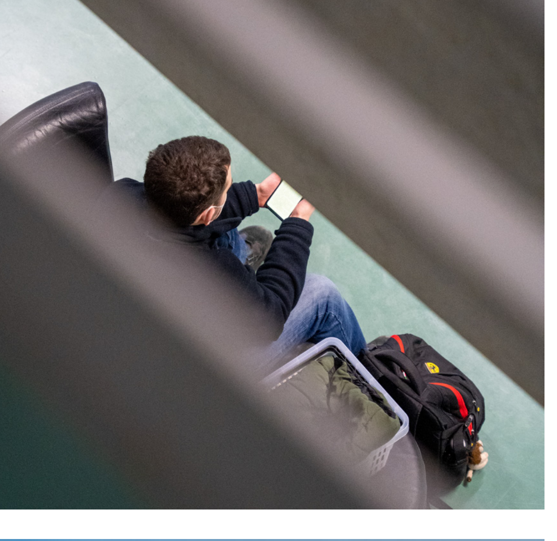
BESCHAFFUNGEN AUS SONDERMITTEN 2020 (VCB I)	ANZAHL TITEL
SBA 2000–2004 Naturwissenschaften	705
SBA 2000–2004 Technik & Informatik	1341
SBA 2000–2004 Geistes- & Sozialwissenschaften	2313
SBF 2005 Naturwissenschften	134
SBF 2005 Geistes- & Sozialwissenschaften	343
SBF 2007 Geistes- & Sozialwissenschaften	374
SBF 2009 Geistes- & Sozialwissenschaften	671
BESCHAFFUNGEN AUS SONDERMITTEN 2021 (VCB III)	
SBF Engineering 2005	324
SBF Engineering 2008	476
SBF Engineering 2009	563
Elsevier Reference Works	5
DeGruyter Architekturarchiv	1743
Datenbank „Archiv Bibliographia Judaica – Deutschsprachiges Judentum Online“	

SBA = Springer Book Archive
SBF = Springer Backfiles

Darüber hinaus wurde vom Verlag deGruyter ein Archivpaket für den Bereich Architektur sowie eine abgeschlossene Datenbank „Archiv Bibliographia Judaica – Deutschsprachiges Judentum Online“ erworben. Das Architekturpaket enthält die gesamte Produktion des Fachgebietes von den Anfängen bis zum Erscheinungsjahr 2014 und ergänzt das von der UB angebotene Portfolio um 1.743 Titel.
Zuletzt wurden vom Verlag Elsevier noch fünf neu erschienene Referenzwerke erworben. Insgesamt konnte das Angebot um rund 9.000 E-Books, fünf Referenzwerke sowie eine Datenbank ergänzt werden.



Bettina Golz leitet die Hauptabteilung Medienbearbeitung der TU-Bibliothek.




Kunst / Architektur
gewidmet








Design
Erziehungswissenschaften
Lorna in Lie

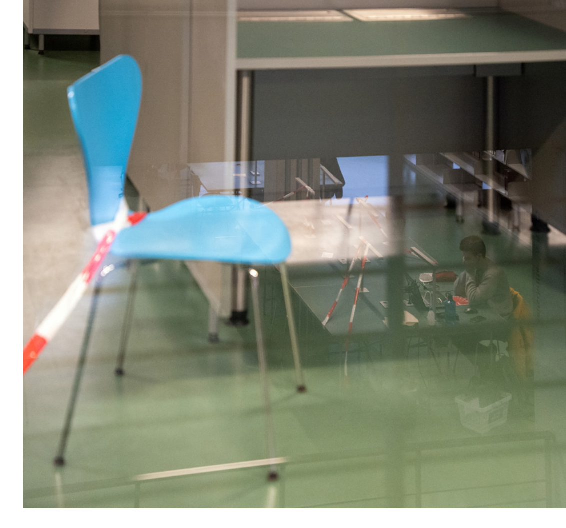


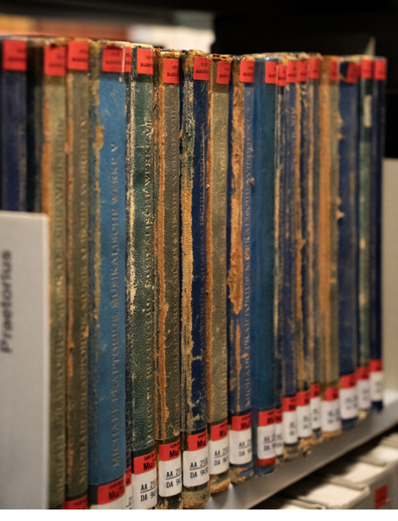

Lorna in Liebe gewidme






der bib




Praetorius






bin in
der bib


UdK-Publikation
MY 0048
5,00 €





Teamleitung im Tridem

Die Benutzungsabteilung der TU-Bibliothek

DAS LEITUNGSTEAM – WOFÜR STEHEN WIR?

Agil arbeiten, den Mitarbeiter*innen einen stabilen, sicheren, offenen und kreativen Arbeitsraum anbieten, Eigenverantwortung stärken und gemeinsam in einem partizipativen Prozess bestmögliche Services für und mit unseren Nutzer*innen zu entwickeln, das ist das gemeinsame Grundverständnis des dreiköpfigen Leitungsteams der Benutzungsabteilung.



LEITUNG IM TRIDEM: DIE AUSGANGSLAGE

Die Aufgabe der Leitung hat sich seit 2020 von der klassischen Tandemstruktur Leitung/Stellvertretung zum Dreierteam, einem „Tridem" gewandelt. Und nicht nur die Personenzahl des Leitungsteams hat sich verändert, auch die Einstellung zum Leitungsverständnis wurde in den letzten zwei Jahren ganz bewusst neu gedacht.
Seit Anfang 2020 verstärkt Martha Ganter (Stabstelle Kundenmonitoring und Innovationsmanagement) das Leitungsteam, das bis dahin aus der Benutzungsleiterin Dr. Anke Quast und deren Stellvertreterin Sonja Aust bestand. Diese neue Konstellation erforderte im Zusammenhang mit der beginnenden Pandemie und ihren direkten Auswirkungen auf alle Benutzungsservices gänzlich neue Kommunikations-, Entscheidungs- und Umsetzungsstrukturen. Zusätzlich plante die Benutzungsleiterin ein Sabbatical, was einen zusätzlichen Anlass bildete, die beiden Kolleg*innen sehr viel intensiver an den Leitungsaufgaben zu beteiligen. Das Ganze mündete in einer Neuaufstellung des Leitungsteams und dessen Aufgabenverteilung.

AUF DEM WEG ZUM GEMEINSAMEN LEITUNGSHANDELN

Die Leitung der Hauptabteilung Benutzung ist verantwortlich für zwei Bereichsbibliotheken, drei Info-Teams, die Teams der Leihstelle, des Magazins, der Dokumentlieferung sowie der Teaching Library – insgesamt neun Teams mit circa 50 Mitarbeiter*innen. Hinzu kommen 32 Servicehilfskräfte, zumeist Studierende. Im Fokus der Abteilungsaufgaben stehen die Services für Bibliotheksnutzer*innen vor Ort und zunehmend auch Online-Services wie Chat-Auskunft, Scanaufträge, Support von Lehrenden bei der Zusammenstellung von Literaturlisten, Online-Kurse und -Beratung.
Bereits 2019 wurde in einem von der Benutzungsleiterin angestoßenen Strategieprozess mit den Teamleitungen der verschiedenen Bereiche eine Neuausrichtung der Hauptabteilung initiiert und unter Einsatz agiler User-Experience-Methoden eine konsequente nutzer*innenorientierte Ausrichtung festgelegt. Hier setzt das neu gebildete Leitungsteam an. Im Jahr 2020 stand für uns die Findung, Einführung und Erprobung neuer Methoden der Zusammenarbeit im



Dreierteam mit agilen Instrumenten im Mittelpunkt. In einem ersten Schritt wurde, in einem kollegialen Austauschprozess mit anderen Bereichen, Kanban als agiles Instrument für gemeinsame Aufgabenplanung und Bearbeitung eingeführt und gemeinsam in einem permanenten Anpassungsprozess an unsere eigenen Bedarfe angepasst. Die Methode beinhaltet tägliche kurze Update-Treffen kombiniert mit routinemäßigen Besprechungen für die längerfristige Planung und Schwerpunktsetzung.

Im zweiten Jahr 2021 ging es uns verstärkt um die Entwicklung eines gemeinsamen Leitungsverständnisses und die Vereinbarung von Verbindlichkeiten und Aufgabenschwerpunkten. Für diesen Prozess erhielten wir über die Weiterbildungsabteilung der TU Berlin Unterstützung durch einen externen Coach. Im Anschluss an das Coaching konnten wir in zwei ganztägigen Workshops zum Ende des Jahres konkrete Abstimmungen zum weiteren strategischen Prozess treffen, bei dem wir die Teamleitungen einbeziehen wollen.



▶ WO STEHEN WIR JETZT?

Strategische und operative Aufgaben und Ziele werden gemeinsam entschieden und auf sechs Schultern verteilt. Bei der Aufgabenverteilung stehen persönliche Kompetenzen und Begeisterung im Fokus. Gemeinsamer Schwerpunkt ist die strategische und operative Weiterentwicklung der Benutzungsabteilung. Handlungsfelder, die dabei zentrale Bedeutung haben, sind Strategie, Vernetzung, Schnittstellen, IT, Operatives, Services, Personal, Projekte und Statistik.

Hauptverantwortlich für alle Benutzungsfragen ist Dr. Anke Quast – Sonja Aust und Martha Ganter sind mitverantwortlich und vertreten im Abwesenheitsfall. Für die Teaching Library ist Sonja Aust hauptverantwortlich, für Innovationsmanagement, Kundenmonitoring und Dienstplanung Martha Ganter. Aufgrund des engen Austauschs im Tridem können Entscheidungen jedoch immer von Allen getroffen und umgesetzt werden.

▶ WAS SIND DIE HERAUSFORDERUNGEN UND CHANCEN?

Partizipatives Führen im Tridem bedeutet vor allem Kommunikation und Abstimmung. Das Gleichgewicht zwischen sich gegenseitig informieren, sich aktiv selbst auf dem Laufenden zu halten und Themenbereiche schwerpunktmäßig zu bearbeiten, braucht immer wieder Reflexion und Abstimmungsprozesse. Eigene und zwischenmenschliche Befindlichkeiten im Spannungsfeld von Schwerpunktsetzung, Verantwortungsübernahme und individuellen Rahmenbedingungen müssen gerade in der Anfangszeit immer wieder neu ausgehandelt und angepasst werden. Das Schaffen neuer Arbeitsstrukturen und Prozesse ist zeitintensiv. Die Chancen liegen in einem Team, das sämtliche Belange der Benutzungsabteilung auf Augenhöhe diskutieren und vertreten kann. Unterschiedliche Blickwinkel und





individuelle Kompetenzen ergänzen sich konstruktiv. Die so erarbeite Grundhaltung aus dem Leitungsteam kann dann dreifach in die Teams der gesamten Abteilung getragen und aktiv an den verschieden Stellen im Benutzungsalltag und in den Projekten weiterentwickelt werden.



WIE GEHT ES WEITER?

Der nächste Schritt ist ein Workshop mit dem erweiterten Leitungsteam, den Teamleitungen und deren Vertretungen. Auch in dieser Runde liegt der Fokus auf der Stärkung und Weiterentwicklung eines gemeinsamen Leitungsverständnisses. Ziel ist eine offene Abteilung, die partizipativ und kooperativ arbeitet, die Eigenverantwortung und die Kreativität der Mitarbeitenden stärkt mit dem Ziel, die Angebote und Services bestmöglich an die Bedarfe der Nutzer*innen und der Mitarbeiter*innen anzupassen.



Sonja Aust ist stellvertretende Benutzungsleiterin und Fachreferentin und leitet den Schulungsbereich der TU-Bibliothek.



Martha Ganter ist in der Hauptabteilung Benutzungsdienste der TU-Bibliothek für Innovationsmanagement und Kundenmonitoring zuständig.



Dr. Anke Quast leitet die Hauptabteilung Benutzungsdienste der TU-Bibliothek.

Universitätsgeschichte zum Anfassen

Der **Videobestand des ehemaligen AVZ** im Universitätsarchiv der TU Berlin

Als Folge der gesellschaftspolitischen Diskussionen in den 1968er Jahren etablierte sich in den Berliner Hochschulen die Bereitschaft, in Studium und Lehre neue Wege zu erkunden.



So wurde zwischen 1975 und 1979 im Fachbereich Architektur an der TU Berlin unter der Leitung von Professor Dr. Georgije Nedeljkov der erste Modellversuch im Hochschulbereich durchgeführt: „Audiovisuelle Informationsvermittlung in der Architekten-Ausbildung“. Ziel der Forschungsarbeit war die Entwicklung und Erprobung audiovisueller Unterrichtsbausteine, deren Einsatz in der Lehre die Lernerfolge der Studierenden verbessern sollten. „Lernen jetzt und hier“ statt Vorlesungsmitschriften anzufertigen, deren Inhalt später erst erlernt wird.
Ein Schwerpunkt der Forschungstätigkeiten war die Entwicklung des Umgangs mit der audiovisuellen Produktionstechnik. Dabei mussten sowohl die Bedienung der technischen Komponenten der AV-Geräte (Videorecorder, Kamera und Monitor) als auch die Aufbereitung wissenschaftlicher Inhalte und deren mediendidaktische Gestaltung erarbeitet und erprobt werden.

AUDIOVISUELLES ZENTRUM (AVZ)

▶ Die Erkenntnisse und Erfahrungen, die im Modellversuch gewonnen wurden, waren Grundlagen für die Einrichtung eines audiovisuellen Zentrums (AVZ) an der TU Berlin. Aufgabe des AVZ war die Beratung und die Unterstützung der Wissenschaftler*innen der Universität bei der Entwicklung und Realisation von AV-Medien sowie die Bereitstellung der erforderlichen Produktions- und Wiedergabegeräte.
Schnell stellte sich heraus, dass das vorhandene professionelle Produktions-Knowhow des AVZ geeignet war, Messe-Präsentationen (z. B. für die Hannover Messen) zu realisieren. So wurden alljährlich sowohl Informationsvideos für die ausstellenden TU-Institute erstellt und auf einer Monitorwand präsentiert als auch tägliche Messeereignisse live aufgezeichnet und allabendlich im TV-Programm FAB („Fernsehen aus Berlin“) gezeigt.



Unter dem Label TUTV (Technische Universität TransVideo) wurde das Wissenschaftsmagazin „Journal Forschung und Technologie“ des Forschungsmarkts Berlin realisiert. Da professio-



nelles Fernsehen mit Kosten verbunden ist, wurde unter der Federführung der TU Berlin eine Produktions-Kooperation mit weiteren Forschungseinrichtungen gegründet.
Der Umfang der TUTV-Produktionen erweiterte sich schnell: So wurden Video-Filme zu wichtigen Entwicklungen in der Universität erstellt, z. B. zur Gründung des Berliner Innovations- und Gründerzentrums (BIG), und besondere Veranstaltungen wie die Technologie-Transfer-Workshops dokumentiert. Außerdem produzierte das Label Imagevideos für führende TU-Institute, zum Beispiel für das Produktionstechnische Zentrum (PTZ).
Des Weiteren entstanden in Zusammenarbeit mit der TU-Pressestelle anlässlich wichtiger Jubiläen der Universität mehrere Dokumentationen. Dazu zählten z. B. „TU Berlin, seit 50 Jahren Universität“ oder „1799–1999, von der Bauakademie zur Technischen Universität Berlin“.
„Wissen im Zentrum“, eine sehr umfangreiche Videodokumentation, wurde im Zusammenhang mit dem Neubau der Universitätsbibliothek erarbeitet. So wurden nicht nur Videos zu den einzelnen Gewerken der Bauarbeiten angefertigt, sondern auch die inhaltlichen Konzepte der verantwortlichen Entscheidungs-

träger dokumentiert. Darüber hinaus entstanden Videofilme über die Vorläuferbibliotheken der TU und der UdK Berlin.

UNIVERSITÄTS-ARCHIV

▶ Gemäß des Entwicklungsstandes der Videoindustrie wurden die Filme des AVZ zunächst mit analogen Produktionsgeräten erarbeitet. Da sich die Digitaltechnik schnell entwickelte, wurde im AVZ ein Arbeitsplatz etabliert, um die analogen Videofilme zu digitalisieren und auf DVDs herauszugeben.
Das Universitätsarchiv der TU Berlin hat den Bestand des Produktionsstudios des AVZ als einzigartige Sammlung von filmischen Dokumenten bewertet und als archivwürdig eingestuft. Die Filme, die die Geschichte der Lehre und Forschung an der TU Berlin in herausragender Weise illustrieren, wurden daher vom Universitätsarchiv übernommen, um dort dauerhaft archiviert zu werden. In Auswahl sollen sie nach Klärung der Rechte auch im Internet veröffentlicht werden.

www.tu.berlin/go10775

In die Bestände des Universitätsarchivs wurden auch Videofilme integriert, die außerhalb der offiziellen TUTV-Produktionen entstanden sind. Dazu zählen Image- und Profilvideos, die mit mittelständigen Firmen, der Bahn und Firmen der Automobil- und Galvano-Industrie entwickelt und produziert wurden, sowie Dokumentationen von Berliner Modenschauen und Kunstprojekten.
Eine umfangreiche Sammlung von Digitalisaten kann im Universitätsarchiv angesehen und ausgewertet werde. Einige der AVZ-Videoproduktionen wurden in den Bestand des UdK-Medienarchivs überführt und können in der Universitätsbibliothek angeschaut werden.



Dipl.-Ing. Gunther Gude, ehem. AVZ der TU Berlin.



Dr. Irina Schwab leitet das Universitätsarchiv der TU Berlin.

Hingeschaut!
Die „Sehstücke“ des Architekturmuseums



In jedem Mangel wohnt eine Gelegenheit. Für viele Museen und Sammlungen bot der Verzicht auf Ausstellungen, Veranstaltungen und Archivgäste während des Lockdowns die Chance, ihre Digitalisierung mit Nachdruck voranzutreiben. Nicht nur, weil plötzlich mehr Zeit dafür war, sondern auch, um wenigstens virtuell präsent zu bleiben.



▶ Aber was bleibt zu tun, wenn schon alles digitalisiert ist? Genug! Für das Architekturmuseum der TU Berlin war es im Gegenteil ein großes Glück, bereits annähernd seine ganze Sammlung digital "im Kasten" zu haben. So konnten wir auch aus dem Homeoffice mit unseren Schätzen arbeiten – gescannte, aber noch nicht beschriebene Objekte erfassen, bestehende Daten verbessern und die Anfragen und Wünsche von Forschenden aus aller Welt erfüllen.

▶ Dennoch stimmte mich der Gedanke an die leeren Ausstellungswände unserer Galerie natürlich wehmütig. Schon unmittelbar nach der ersten Schließung im März 2020 ging deshalb "Closed but open" mit 66 Highlights unserer Sammlung online: als eine digitale Adaption einer Ausstellung, die wir auch analog immer mal wieder als Lückenfüller zwischen Wechselausstellungen zeigen. Eine zweite digitale Präsentation folgte im Juni 2021 im Rahmen des Berliner Women-in-Architecture-Festivals. Sie sollte eine unter Corona-Bedingungen in bescheidenem Rahmen durchgeführte Ausstellung ergänzen und sie nach ihrer nur fünfwöchigen Spielzeit verstetigen, indem sie als suchbare Datenbank über architektonische Diplomentwürfe der 50er bis 70er Jahre mit genuin digitalen Mitteln arbeitet. Die Voraussetzungen dafür – knapp 10.000 Scans von Plan- und Modellfotografien – hat unsere Reprografin im Home Office leisten können.

architekturmuseum.ub.tu-berlin.de/CBO

architekturmuseum.ub.tu-berlin.de/WIA

▶ Zur eigentlichen Brücke zu unseren Nutzer*innen aber wurden die „Sehstücke" auf unserem YouTube-Kanal. Etwa fünf Minuten lang widmen sich die Filme jeweils einem Objekt aus unserer Sammlung. Das können wie in Hans Poelzigs Betrag für den Hochhauswettbewerb am Bahnhof Friedrichstraße (1921) sehr prominente Zeichnungen sein oder wie ein kleines Blatt mit einem Blick in den Löwenhof der Alhambra von Carl von Diebitsch (1846/47) solche, die eher unbekannt sind. Wichtig ist der beschreibende Blick, der filmisch durch das Vergrößern und Bewegen in unseren hochauflösenden Scans nachvollzogen wird. Beschreiben meint in der Kunstgeschichte dabei nicht den Vorgang, ein Bild in Worte zu fassen, sondern ist eine Methode, genauer



www.youtube.com/c/TUArchitekturmuseum

hinzusehen – Worte und Bild, Sehen und Analyse treten in eine Wechselbeziehung, die gerne Unerwartetes zutage fördert. Ebenso wie die Auswahl ist auch mein Ausgangspunkt subjektiv: Größe, Technik oder Materialität einer Zeichnung, die planende Entwerferin, der ausführende Zeichner oder auch das Dargestellte selbst. Und das ist mitnichten nur Architektur! In Mantua begegnet uns neben Puppenspielern, Geistlichen, Scherenschleifern auch eine Kaiserin oder in der westpreußischen Marienburg Vater und Sohn als reisende Entdecker. In Köln ist ein Garten das Thema und in Berlin nicht nur Wohnhaus, Hochhaus, Parlament und Museum, sondern auch die Stadt selbst, die wir mit den Augen eines Städtebauers von weit oben erleben. Mein Liebling aber ist das Ostseehochwasser von 1872. Warum? Anschauen! Insgesamt 19 Filme gibt es bisher und über 15.000 Aufrufe (Stand: März 2022) – Grund genug, auch ohne Lockdown weiterzumachen.



Dr. Hans-Dieter Nägelke leitet das Architekturmuseum der Technischen Universität Berlin.

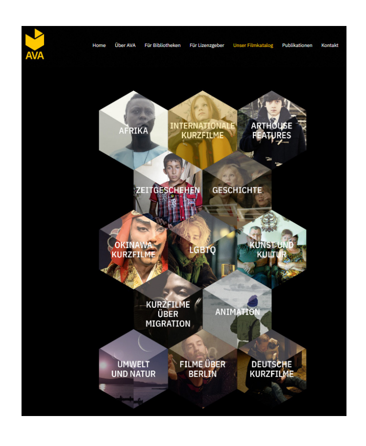


Die **Mediathek**

der Universitätsbibliothek der UdK Berlin



Die Auszubildenden richten sich im Homeoffice ein.



Bei dem Wort Mediathek denken viele heutzutage an das digitale Angebot der öffentlich-rechtlichen Sender. In der UdK-Bibliothek ist das der Ort, an dem hauptsächlich Tonträger und Filmmedien gesammelt und aufbewahrt werden. Gleichzeitig ist es auch der Ort, wo die physischen Schätze (Rara) im Lesesaal zur Verfügung gestellt werden.

Angeschafft wird, was einen Bezug zu den Künsten hat. Und bewahrt wird vor allem, was UdK-intern veröffentlicht worden ist. Entstanden ist eine umfangreiche Sammlung, die vor fast 100 Jahren mit Schellack- und Schallplatten begonnen hat und von UdK-internen Aufführungen bis zu den Filmen der letzten Berlinale-Gewinner*innen reicht. All das immer noch auf physischen Datenträgern, sprich einer CD, DVD oder Blu-ray.

Nun erfolgt – nicht erst seit Corona – die Nachfrage von Inhalten und Informationen verstärkt digital. Und es wird auch erwartet, dass die Bereitstellung der Inhalte digital passiert. So, und hier fängt es an kompliziert zu werden.

Die Bibliothek erhält mit dem Kauf von CDs oder DVDs gleichzeitig die Berechtigung, diese Medien auch physisch ausleihen zu dürfen. Aber eben nur das. Es ist nicht erlaubt, einen Film in einem Stream umzuwandeln, mit einer kleinen Ausnahme. Gerade beim Film treffen verschiedene Rechtsbereiche aufeinander, die es so kompliziert machen, weil alle beteiligten Rechteinhaber*innen vorher zustimmen müssen. Wir reden hier von Bildrechten, Musikrechten, Persönlichkeitsrechten, Urheberechten, Lizenzrechten, Verwertungsrechten und bestimmt noch weiteren.

▸ WARUM KAUFEN WIR NICHT (NUR NOCH) DIGITAL EIN?

Die Kosten für einen digitalen Film – und das Recht diesen als Stream anbieten zu dürfen – liegen um ein Vielfaches über denen einer DVD. Neben den unverhältnismäßig hohen Anschaffungs-

kosten kämen die Kosten für den Speicherplatz hinzu. Damit nicht jede Einrichtung ihren eigenen Streaming-Service aufbaut, gibt es Anbieter – speziell für Bibliotheken –, die die Nutzungsrechte zum Streamen mitbringen.

▶ UDK UND FILME STREAMEN

AVA und **FILMFRIEND** sind zwei Anbieter aus dem Filmbereich, mit denen die Sammlung erweitert wird. Manchmal stehen diese Titel nur temporär zur Verfügung, weil die Nutzungsrechte nicht für immer und ewig abgeschlossen werden. Beide sind frei von Werbung, sammeln keine Daten der Nutzer*innen und sie kuratieren die Inhalte. Alles was zur Nutzung benötigt wird, ist ein O.A.Se-Account der UdK Berlin.



AVA (Audio Visual Access) ist eine Art digitales Programmkino: hauptsächlich Arthouse-, Dokumentar- und Kurzfilme. Sie kooperieren mit Filmfestivals und zeigen Filme, die es außerhalb dieser Veranstaltungsreihen kaum zu sehen gibt.



FILMFRIEND sind die Pioniere im Streaming-Angebot für Bibliotheken. Auch sie haben zumeist Filme im Programm, die bei kommerziellen Streaming-Anbietern nicht zu finden sind. Es lassen sich viele deutsche Filme entdecken und ein ganz hervorragendes Angebot für Kinder mit einer Altersempfehlung pro Titel. Zudem gibt es Apps für alle Plattformen.

Neben diesen beiden Anbietern für Filme, haben wir Lizensierungen mit NAXOS (Klassik & Jazz Musik), medici.tv (Konzert-Streaming) und der Digital Concert Hall (Konzert-Streaming) der Berliner Philharmoniker.

▶ VOR-ORT-STREAMING

Ein ganz besonderer und beliebter Teil der Sammlung in der Mediathek, der mit einer Schenkung Mitte der 1980er Jahre begann, sind die Fernsehmitschnitte. Die damals verwendeten VHS-Kassetten dürfen und werden aus konservatorischen Gründen digitalisiert. Dies ist die Ausnahmegenehmigung für die Digitalisierung. Solch ein Digitalisierungsprojekt ist schon etwas für Insider und interessiert womöglich nur wenige, zeigt aber ein Dilemma auf und erklärt, warum Bibliotheken zuweilen etwas old school erscheinen.

Die Inhalte dieser digitalisierten VHS-Kassetten dürfen nur „an Terminals in ihren Räumen“ zugänglich gemacht werden. D. h. die Bibliotheksnutzer*innen können sich die Tanzaufführung oder das Theaterstück (aus dem Mitschnitt-Bestand) nur in den Räumen der Mediathek anschauen bzw. vom Server abrufen. Das klingt etwas irrwitzig, hat aber mit dem Rechtegeflecht der Urheber*innen zu tun und mit der sonst weltweiten Zugänglichkeitsmachung der Aufnahme.

Gesetz über Urheberrecht und verwandte Schutzrechte (Urheberrechtsgesetz) § 60e Bibliotheken: www.gesetze-im-internet.de/urhg/__60e.html

SCHUTZ DER RECHTE

Bei einem Filmwerk gibt es meistens mehrere Urheber*innen. Es müssen alle Urheber*innen seit 70 Jahren verstorben sein, damit das Werk gemeinfrei wird. Und vielleicht bestehen darüber hinaus noch Verwertungsrechte.

Wir warten diese Zeit ab, nach der ein Werk gemeinfrei wird oder es gibt vorher eine zeitgemäße Ausnahmeregelung für Bibliotheken, digitalisiertes Sammelgut, auch zeitgerecht der Lehre und Forschung zugänglich zu machen.

Den zeitgemäßen Zugang zu Wissen ermöglichen zu wollen und den Schutz des Urheberrechts zu wahren – das sind Interessen die es abzuwägen gilt – vor allem bei den Rechteinhaber*innen, die darüber entscheiden.



www.udk-berlin.de/service/universitaetsbibliothek/suche-nach-buechern-und-medien/datenbanken



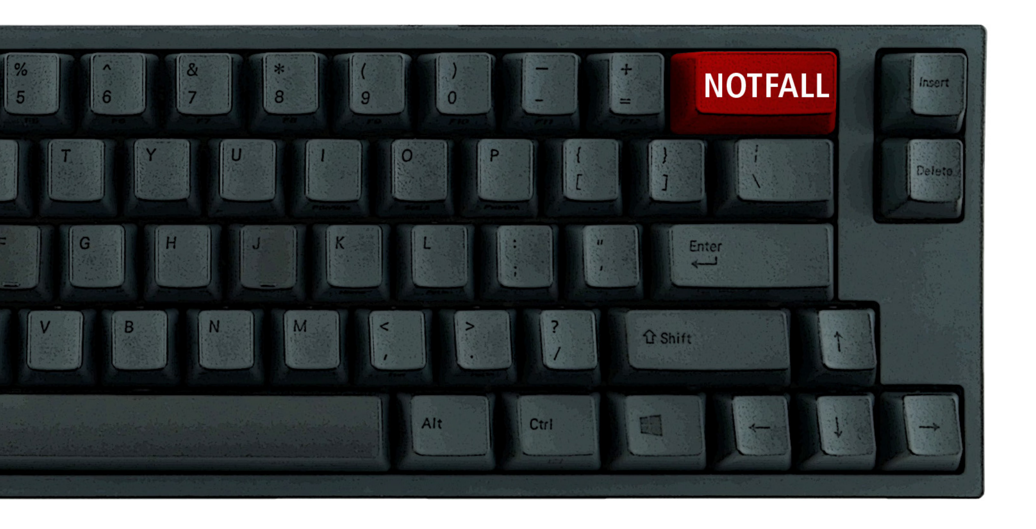
Anne Martinsohn ist Fachreferentin für Film und leitet die Mediathek.





Not(-fallplanung) macht erfinderisch:

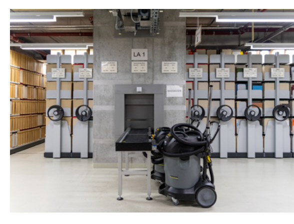
Premiere für unsere **erste virtuelle Notfallschulung**



„Eine Notfallschulung per Videokonferenz? Ist das nicht irgendwie wie Schwimmen lernen in der Wüste? So eine Vermittlung ganz ohne die Wege vor Ort abzulaufen, Bücher einzupacken oder Notfallboxen zu sichten?" Das waren unsere ersten Gedanken, als sich Ende 2020 abzeichnete, dass die jährliche Notfallschulung von UdK- und TU-Bibliothek pandemiebedingt nicht wie gewohnt in der Bibliothek stattfinden konnte.

Zunächst ein paar Worte, worum es bei einer Notfallschulung in der Bibliothek überhaupt geht. Leider passieren auch in Bibliotheken Dinge, die ziemlich unvorhersehbar sind: ein Wasserrohrbruch, ein defekter Sprinklerkopf der Löschanlage, Starkregen, der in den Keller fließt, oder es kippen – natürlich versehentlich – mitgebrachte Wasserflaschen von Nutzer*innen um. Sobald Wasser im Spiel ist, müssen wir vor allem bei gedruckten Bibliotheksmedien wie Büchern und Zeitschriften schnell handeln und die richtigen Maßnahmen ergreifen. Wasser – zusammen mit Wärme – kann innerhalb von Stunden die Entwicklung von Schimmel begünstigen oder wirkt zusammen mit bestimmten Papierarten wie Kleister, der die Seiten eines Buches schnell zu einem Block verkleben lässt. Andere Gefahren, die aber zum Glück wesentlich seltener vorkommen, gehen von Feuer oder Gebäudeschäden aus und erfordern je nach Ausmaß die Hinzuziehung von Sicherheitspersonal sowie der Feuerwehr oder Polizei. An dieser Stelle liegt die Koordination der Maßnahmen dann nicht mehr beim Bibliothekspersonal. Sind Leib und Leben in Gefahr, ist externe Hilfe notwendig und Bestandsschutz wird zweitrangig.





Im Rahmen der jährlich stattfindenden Notfallschulung statten die Teams der Bestandserhaltung der Universitätsbibliotheken von TU und UdK Berlin das Bibliothekspersonal mit notwendigem Grundwissen darüber aus, was im Notfall, vor allem hinsichtlich der Bestandserhaltung zu tun ist. Denn wenn es zu einem Notfall kommt, muss man schnell handeln und in der sprichwörtlichen Hitze des Gefechts wissen wie. Spoiler: unser erster Schulungstipp lautet „Ruhe bewahren".



Um auf die Themen der Schulung einzustimmen, haben wir vorab den Link zu einem Onlinequiz verschickt. Selbstverständlich ohne Auswertungsfunktion, denn das Quiz soll in erster Linie Interesse wecken. Es beinhaltet daher bei manchen Fragen und Antworten ein gewisses Augenzwinkern. An der späteren Online-Schulung nahmen über 40 Bibliothekskolleg*innen teil und wurden – wie übrigens bei der „normalen" Schulung auch – zunächst mithilfe einer Präsentation in den Notfallplan der gemeinsamen Bibliothek von TU und UdK Berlin eingewiesen: Welche ersten Schritte sind wichtig? Wie rekrutiert man Helfer*innen? Wer entscheidet im Notfall? Wie dokumentiert man einen Schaden?

prezi.com/view/uoRPb08ir1sjHjerhC2X

▶ Für zwei der wichtigsten Themen haben wir vorab kurze Videos erstellt, die den Ortsbesuch ersetzen sollten. Dabei ging es zum einen um die Wege zu den Notfallmaterialien und den Nass-Saugern im Magazin des Bibliotheksgebäudes, zum anderen um eine Anleitung zum richtigen Verpacken von nassen Büchern in Stretchfolie. Für die Erstellung der Videos haben wir ein Smartphone benutzt und die Einzelclips dann mit einer Software geschnitten. Beide Videos lassen sich auch nach der Schulung anschauen. Den Abschluss der Schulung bildeten Gruppenarbeiten zu drei fiktiven Notfällen. Anhand von fünf Leitfragen sollten damit in einer Notfallsituation angemessene Maßnahmen für den Bestandschutz erarbeitet werden.

!?

Wo ist der Schaden passiert? Erfassen Sie das ganze Ausmaß. Was ist passiert? Schätzen Sie die Situation ein, ob gefahrlos gearbeitet/geborgen werden kann. Wie ist es passiert? Schadensursache ggf. abstellen. Was ist betroffen? Stellen Sie fest, ob Medien „mit Priorität zu retten" sind. Wer ist zu kontaktieren? Bei großen Havarien müssen Helfer*innen rekrutiert werden. Bei Beständen mit hoher Priorität sind die jeweiligen Direktionen zu kontaktieren.

▶ Die Videokonferenz-Software Big Blue Button hat es uns erlaubt, die Teilnehmenden in sogenannte Breakout-Rooms zu verteilen, in denen in Teilgruppen die Szenarien bearbeitet werden konnten. Im Plenum wurden dann die verschiedenen erarbeiteten Schritte besprochen und im Bedarfsfall vertieft und konkretisiert. Insbesondere zu dieser Übung haben wir positives Feedback bekommen, das gegenüber einer sonst üblichen Frontal-Schulung das Format gelobt hat.

▶ In der Vermittlung bleiben Begehungen vor Ort und das Anfassen oder Anschauen von Vorführobjekten die erste Wahl, damit das Vermittelte möglichst gut bei den Teilnehmer*innen abgespeichert wird. Sei es, um sich mit konkreten Abläufen vor Ort bekannt zu machen oder um zu prüfen, ob diese wirklich funktionieren. Aber: Not macht erfinderisch, und so haben wir Neuland betreten und haben uns – bei allen Einschränkungen des Formats – mit den neuen Möglichkeiten der digitalen Vermittlung der Herausforderung „virtuelle Notfallschulung" gestellt.



Lydia Koglin ist Fachreferentin für Kunst und Architektur und leitet das Team Bestandserhaltung der UdK-Bibliothek.



Finale für Titelträger*innen

Dissertationen veröffentlichen an der TU Berlin



Die Arbeit der Dissertationsstelle der TU-Bibliothek im Jahr 2021? Das ist für uns das Bild einer mit Doktorhüten beladenen Postkutsche. Ein Hinterrad eiert, die eine Seitentür steht etwas offen, das Pferd hat zwei Hufeisen verloren und die Wegstrecke ist voller Schlaglöcher. Dennoch geht es mühsam voran: etwas ausgebremst, aber das Ziel im Auge.

▶ **HIER EIN EINBLICK IN DEN ARBEITSALLTAG:**
Die Dissertationsstelle veröffentlicht sämtliche Dissertationen der TU Berlin. Das sind 450 bis 500 Dissertationen pro Jahr. Ein Großteil der Promovierenden nutzt die Online-Veröffentlichung über das TU-eigene Repositorium DepositOnce. Der IT-Angriff an der TU Berlin im Frühjahr 2021 hatte zur Folge, dass zunächst keine Anmeldungen, später dann sehr viele eingingen. Der so entstandene Rückstau konnte nur mit viel Kraftaufwand abgearbeitet werden.

depositonce.tu-berlin.de

Auch bei der Prüfung der Dateien waren die Auswirkungen zu spüren: Die Team-Laufwerke waren nicht mehr erreichbar, es fehlten Dateien und wichtige Software. Für die Online-Veröffentlichung müssen Dateien verschiedene Anforderungen erfüllen, unter anderem PDF/A-Konformität für die Langzeitarchivierung. Hierfür gibt es eine Checkliste auf der Website. Allerdings war auch der Zugriff auf Konvertierungstools wie pdfapilot zeitweise nicht möglich.

www.tu.berlin/go6730
conversion.ub.tu-berlin.de

Zudem stellte der stetig wachsende Anteil an kumulativen Dissertationen eine besondere Herausforderung dar. Hier muss zusätzlich die Einhaltung der Verlagsvorgaben für jedes einzelne enthaltene Paper geprüft werden. Eine Verlags-policy-Übersicht wurde vom Open-Access-Team zusammengestellt. Sie wird von den Promovierenden, von uns, aber auch von Dissertationsstellen anderer Universitäten rege genutzt.

www.tu.berlin/go6741
github.com/tuub/theses-publisher-policies/blob/master/policies.md

Seit Beginn der Corona-Pandemie können wir keine Sprechstunden mehr anbieten und arbeiten vorrangig im Homeoffice. Die Kommunikation mit den Promovierenden wurde über Mail und Telefon aufrecht erhalten, aber wir vermissen den persönlichen Kontakt.

Je nach Veröffentlichungsform unterscheidet sich die Anzahl der in der Bibliothek einzureichenden Druckexemplare. Ein großes Dankeschön geht hier an das Team der Leihstelle, das persönlich abgegebene Exemplare entgegen nimmt.
Die Postkutsche ist eingetroffen: Trotz Pandemiebedingungen und IT-Angriff ist es gelungen, auch im Jahr 2021 die eingereichten Dissertationen zu veröffentlichen und fristgemäß Empfangsbestätigungen auszustellen.

www.tu.berlin/go4121




Lisa Bernstein (l.) und **Jutta Kruse** (r.) sind Mitarbeiterinnen in der Dissertationsstelle der TU-Bibliothek.



Marléne Friedrich ist Mitarbeiterin des Universitätsverlages der TU Berlin.

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben

Eine neue Heimat für die **Preprint-Reihe des Instituts für Mathematik**

Deposit
Once

Wer eine neue Wohnung sucht (und eine findet), muss irgendwann auch den Umzug vorbereiten. Und wie im echten Leben, gilt auch bei Online-Veröffentlichungen: Je besser die Umzugsvorbereitung, desto leichter der Umzug. Im Falle der 640 Preprints des Instituts für Mathematik war es nicht anders. Nach mehrjähriger Vorplanung und intensiven Vorbereitungen ging der Wunsch Ende 2021 endlich in Erfüllung. Die auf dezentralen Servern veröffentlichten Beiträge aus den Jahren 1996–2020 konnten zur Langzeitarchivierung in DepositOnce, das Open-Access-Repositorium der TU Berlin, überführt werden.

▶ Im Jahr 1974 erschienen die ersten Berichte von Angehörigen des Instituts für Mathematik in der neu gegründeten Preprint-Reihe, damals noch in Papierform. Die Reihe diente als Medium zum schnellen wissenschaftlichen Austausch. Preprints wurden zwischen den Institutsbibliotheken rege ausgetauscht und fanden somit eine rasche Verbreitung, bevor sie in Fachzeitschriften veröffentlicht wurden. Seit 1996 erschienen die Preprints dann zusätzlich online, seit 2002 ausschließlich.

Für die Online-Veröffentlichung hatte der IT-Bereich des Instituts für Mathematik eine eigene Datenbank aufgesetzt, welche die TU-Wissenschaftler*innen in Eigenregie füllten. Sie meldeten die bibliografischen Daten über ein Webformular und luden ihre Dateien hoch. Die Mathematische Fachbibliothek sorgte für die Katalogisierung der Druckexemplare und koordinierte die Vergabe der Nummern für Online-Preprints.





Die meisten Preprints pro Jahr erschienen in den frühen 2000er Jahren. Mit dem Aufkommen der internationalen Preprint-Server, insbesondere des arXiv für Physik und Mathematik, wurden jedoch immer weniger Reports in der institutseigenen Reihe veröffentlicht. Ab 2015 war der Trend so stark rückläufig, dass das Weiterführen der Schriftenreihe diskutiert wurde.

arxiv.org

Nach gut zwei Jahrzehnten war zudem klar, dass technische Anpassungen nötig wären, da zum Beispiel alte Dateiformate nicht mehr geöffnet oder Inhalte nicht mehr kopiert werden konnten. Die geringe Nutzung, die vorhandenen Alternativen und die offenen technischen Fragen führten zum Entschluss des Institutsrats, die Reihe zum Ende des Jahres 2020 einzustellen.

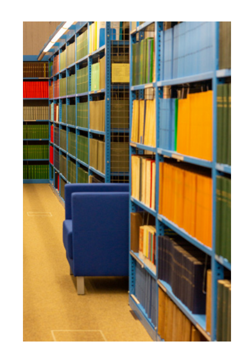
Dass die Universitätsbibliothek bereits zugestimmt hatte, den vorhandenen Preprints eine neue Heimat im Repositorium zu geben, war ein wichtiger Aspekt bei der Entscheidung. Sämtliche Beiträge sollten nach Möglichkeit langfristig und frei zugänglich erhalten bleiben.

UMZUGS-VORBEREITUNGEN

▶ Die ersten E-Mails zum Projekt „Mathe-Preprints im zentralen TU-Repositorium" zwischen Kolleg*innen der Universitätsbibliothek und des Instituts für Mathematik stammen aus dem Jahr 2015. Es folgten Telefonate, lockere Gespräche beim Besuch der Personalkantine und bei Spaziergängen. Wie sich herausstellte, war der Umzug ein größeres Vorhaben, bei dem sowohl Metadaten als auch Dateien sortiert, geprüft, repariert und geordnet werden mussten. Ein chaotischer Umzug, bei dem am Ende Manches nicht wiedergefunden wird, sollte vermieden werden.

Jetzt können wir endlich sagen: „Aufgeschoben ist nicht aufgehoben!" Im Dezember 2021 wurde der Großteil der Preprints in DepositOnce archiviert. Insgesamt 85 Prozent der online erschienenen Preprints sind nun mit DOI veröffentlicht und im Open Access verfügbar – einige davon nur Dank Unterstützung des Querschnittreferats Digitalisierung der TU-Bibliothek.

DOI = Digital Object Identifier



Die Langzeitarchivierung wird über die Deutsche Nationalbibliothek gewährleistet. Damit ist das Projekt allerdings noch nicht abgeschlossen. Der übrige Anteil benötigt zusätzliche Bearbeitung, da manche Dateien trotz umfangreicher Bemühungen nicht mehr verfügbar sind. Aber immerhin können wir ein glückliches Zwischenfazit ziehen: Vele Hände machen der Arbeit ein (nicht immer ganz) schnelles Ende.

Wir danken allen Beteiligten aus dem Institut für Mathematik, der Mathematischen Fachbibliothek, der Abteilung onIT, dem Querschnittsreferat Digitalisierung und der Abteilung Publikationsdienste der TU-Bibliothek für ihre Unterstützung.



Michaela Voigt ist Referentin für Open Access an der TU-Bibliothek.



Jan Erdnüß leitet die Mathematische Fachbibliothek der TU Berlin.



Zeitschrifte
Freihandma


n
gazin

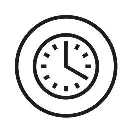
ANHANG

2021
Das Jahr in Zahlen

TU und UdK
Gemeinsame Bibliothekszahlen



275.108
von Nutzer*innen gescannte Seiten



303
Öffnungstage



2.310
Teilnehmer*innen bei den Infotagen für Erstsemester



TU-Bibliothek
Zahlen

12
Thementische



69,6%
der 2021 publizierten Zeitschriftenartikel
Open Access verfügbar



315
Neuerwerbungen Gartenbau



UdK-Bibliothek
Zahlen

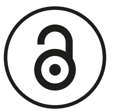
231
Handschriften, die von der Zentrale des Répertoire
International des Sources Musicales erschlossen wurden



1
Aufsichtsscanner mit einer Bildqualität,
die höchsten Ansprüchen genügt



927
Open-Access-Veröffentlichungen über den
UdK-Dokumentenserver und das TIB AV-Portal seit 2002



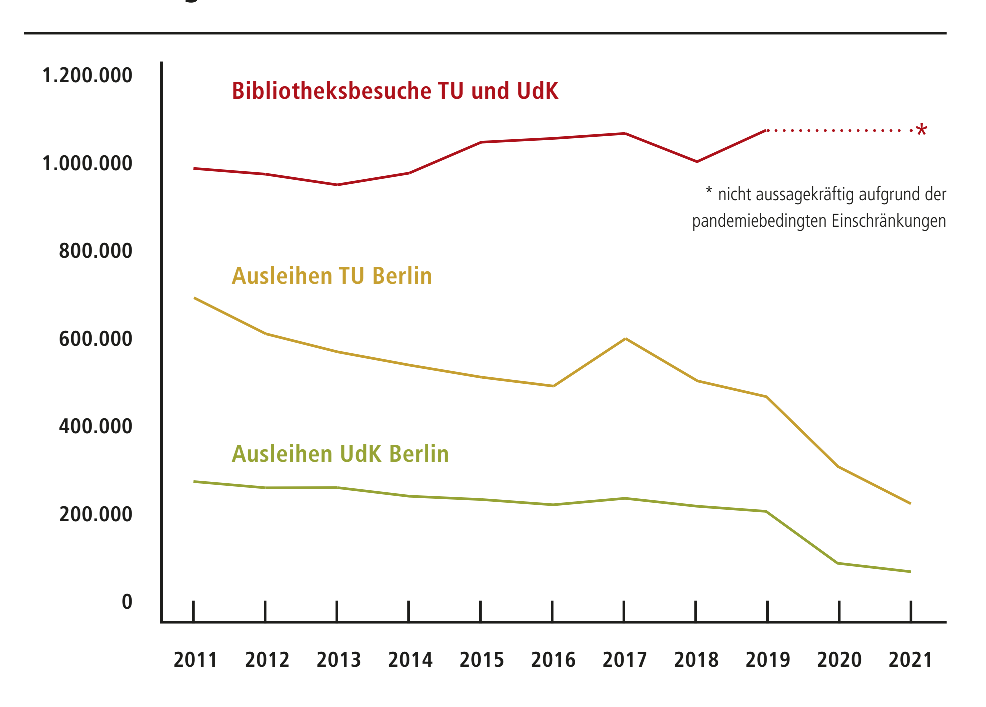

STATISTIK 2021
Das Jahr in Zahlen

▶ Benutzung 2011–2021, TU- und UdK-Bibliotheken

JAHR	AUSLEIHEN		DAVON VERLÄNGERUNGEN		BESUCHE
	TU	UdK	TU	UdK	TU und UdK
2011	691.452	289.960	365.917	160.085	973.596
2012	612.308	276.123	324.917	159.711	960.934
2013	572.701	276.518	309.146	161.326	937.377
2014	543.636	257.494	297.208	154.456	963.292
2015	517.177	250.220	300.574	153.417	1.031.277
2016	497.719	238.546	319.145	149.696	1.039.626
2017	602.003	252.810	427.614	171.594	1.050.581
2018	509.084	235.361	370.347	159.063	988.361
2019	471.815	225.278	339.186	156.939	1.087.841
2020	285.000	144.395	223.449	105.863	*
2021	**217.458**	**126.290**	**167.940**	**95.134**	*

* nicht aussagekräftig aufgrund der pandemiebedingten Einschränkungen

▶ Benutzung 2011–2021, TU- und UdK-Bibliotheken

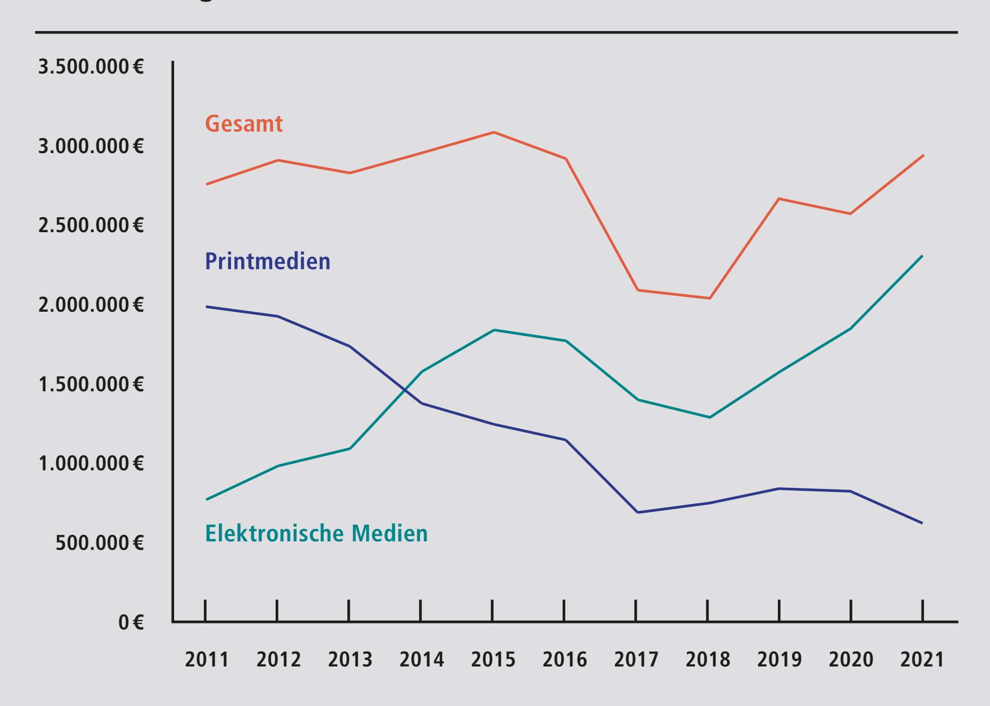


Erwerbungsetat 2011–2021, TU- und UdK-Bibliotheken

JAHR	AUSGABEN ERWERBUNG (€)		PRINTMEDIEN		ELEKTRONISCHE MEDIEN	
	TU	UdK	TU	UdK	TU	UdK
2011	2.458.476	283.301	1.735.460	240.981	723.016	42.320
2012	2.612.523	281.009	1.677.502	238.340	935.021	42.669
2013	2.543.910	269.494	1.500.561	226.861	1.043.349	42.633
2014	2.678.643	260.888	1.156.733	212.414	1.521.910	48.474
2015	2.754.416	315.035	972.185	266.463	1.782.231	48.572
2016	2.649.673	253.411	934.144	206.286	1.715.529	47.125
2017	1.825.348	252.109	484.911	200.089	1.340.430	52.020
2018	1.776.000	250.646	549.521	194.932	1.226.479	55.714
2019	2.429.356	236.094	702.427	174.020	1.455.352	62.074
2020	2.328.170	218.053	587.746	121.916	1.740.424	96.137
2021	***2.730.461**	**209.088**	**517.995**	**129.127**	**2.212.466**	**79.961**

* inkl. Sondermittel

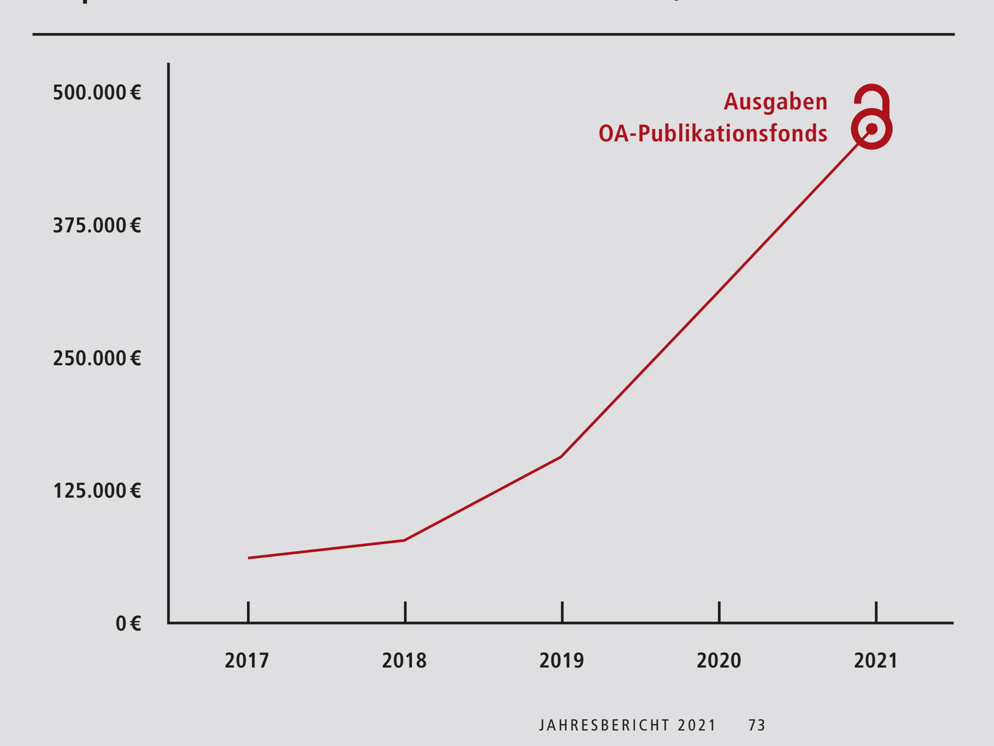
Erwerbungsetat 2011–2021, TU- und UdK-Bibliotheken



Medienzugang 2011–2021, TU- und UdK-Bibliotheken

JAHR	TU	UdK
2011	28.389	9.536
2012	34.207	10.264
2013	27.750	9.160
2014	31.537	8.095
2015	22.609	8.521
2016	19.876	5.982
2017	16.560	7.991
2018	12.125	7.399
2019	23.462	7.607
2020	18.667	5.252
2021	**10.752**	**5.127**

Open-Access-Publikationsfonds 2017–2021, TU-Bibliothek



ORGANIGRAMM

Universitätsbibliothek der TU Berlin

HA 1 MEDIENBEARBEITUNG

1.1 STABSSTELLE METADATEN UND LIZENZEN

1.2 MONOGRAFIEN, REIHEN
- Koordination Erwerbung
- Koordination Katalogisierung
- Medienbearbeitungsteam T
  Technik, Ingenieur- und Naturwissenschaften
- Medienbearbeitungsteam G
  Geistes- und Sozialwissenschaften
- Schlussstelle

1.3 ZEITSCHRIFTEN

1.4 LITERATURLEITSTELLE

1.5 TECHNISCHE BUCHBEARBEITUNG
- Buchbinderei
- Einbandstelle

HA 2 BENUTZUNGSDIENSTE

2.1 STABSSTELLE INNOVATIONS-MANAGEMENT UND KUNDENMONITORING

2.2 MEDIENDIENSTE
- Leihstelle, Lehrbuchsammlung
- Dokumentlieferung
- Magazine

2.3 FREIHANDBEREICHE ZENTRALBIBLIOTHEK
- Benutzungsteam 1:
  Allgemeines, Recht, Wirtschaft, Mathematik, Information
- Benutzungsteam 2:
  Naturwissenschaften, Technik
- Benutzungsteam 3:
  Geistes- und Sozialwissenschaften

2.4 BEREICHSBIBLIOTHEKEN
- Architektur und Kunstwissenschaft
- Physik

2.5 TEACHING LIBRARY

DIREKTION

- Sekretariat

VERWALTUNG

- Geschäftsstelle
- Rechnungsstelle
- Poststelle

FACHREFERATE

QUERSCHNITTSREFERATE

- Bestandserhaltung / Alte Drucke
- Digitalisierung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Personalentwicklung / Ausbildung
- Sacherschließung
- Statistik

SONDERABTEILUNGEN

- Architekturmuseum
- Universitätsarchiv
- Deutsche Gartenbaubibliothek

HA 3 ELEKTRONISCHE DIENSTE

3.1 IT-SERVICE

- Systemadministration / Helpdesk
  - Benutzer- und Mitarbeiter-PCs
  - Virtuelle Server und Desktops
- IP-Adress-Management (UB-Netz)
- Datenschutz und Datensicherheit

3.2 BIBLIOTHEKSSYSTEME

- Systembibliothekarische Konfigurationen
  - Bibliotheksmanagementsystem Alma
  - Recherchesystem Primo
- Schnittstellen zu Drittsystemen
- Implementierung externer Programme
- Helpdesk / Schulungen

3.3 ONLINE-DIENSTE & IT-ENTWICKLUNG

- Webanwendungen
- Betrieb, Pflege, Weiterentwicklung
  - DepositOnce
  - TUB-DMP
- Technische Infrastruktur Digitalisierung
- Langzeitarchivierung – Strategien & Kooperation

3.4 FORSCHUNGSDATENMANAGEMENT

HA 4 PUBLIKATIONSDIENSTE

4.1 OPEN ACCESS

4.2 UNIVERSITÄTSVERLAG

4.3 DISSERTATIONEN

4.4 MONITORING

FACHREFERATE

Universitätsbibliothek der TU Berlin

BORIS ALLWANG
Architektur, Bauingenieurwesen, Kunstwissenschaft
Telefon 030 314-23119/-76123
E-Mail boris.allwang@tu-berlin.de

SONJA AUST
Arbeitsschutz, -sicherheit und -wissenschaft, Psychologie
Telefon 030 314-76110
E-Mail aust@tu-berlin.de

KERSTIN EBELL
Biologie, Energietechnik, Gartenbau, Landschaftsarchitektur und Umweltplanung, Technischer Umweltschutz
Telefon 030 314-76109
E-Mail kerstin.ebell@tu-berlin.de

DR. ULRIKE GOLAS
Informatik
Telefon 030 314-76316
E-Mail ulrike.golas@tu-berlin.de

JOHANNA HICKMANN
Biomedizinische Technik, Fertigungstechnik, Maschinenbau, Verkehrstechnik
Telefon 030 314-76135
E-Mail j.hickmann@tu-berlin.de

MICHAELA JOBB
Rechtswissenschaft, Wirtschaftswissenschaften
Telefon 030 314-76111/-23694
E-Mail m.jobb@tu-berlin.de

DR. ROBERT PORTH
Geodäsie, Fernerkundung, Geoinformatik, Informatik
Telefon 030 314-76311
E-Mail r.porth@tu-berlin.de

Astronomie, Mathematik, Naturwissenschaften, Physik, Physikalische Ingenieurwissenschaften
Telefon 030 314-76114/-22047
E-Mail sibylla.proschitzki@tu-berlin.de

DR. SIBYLLA PROSCHITZKI

Biotechnologie, Chemie, Lebensmittelchemie, Lebensmittel-technologie, Verfahrenstechnik
Telefon 030 314-76113
E-Mail schuetrumpf@tu-berlin.de

DR. ALEXANDRA SCHÜTRUMPF

Erziehungswissenschaft, Geschlechterforschung, Historische Urbanistik, Medienwissenschaft, Philosophie, Politikwissenschaft, Sozialwissenschaften, Sprach- und Literaturwissenschaft, Wissenschafts- und Technikgeschichte
Telefon 030 314-76117
E-Mail katja.selmikeit@tu-berlin.de

KATJA SELMIKEIT

Allgemeine Technik, Elektrotechnik, Werkstoffwissenschaften
Telefon 030 314-76112
E-Mail tilmann.wurst@tu-berlin.de

TILMANN WURST

▶ Informationen und Kontaktdaten finden Sie auch unter:
www.tu.berlin/ub/ueber-uns/kontakt/ansprechpartnerinnen

PUBLIKATIONEN UND VORTRÄGE

von Mitarbeiter*innen der TU-Bibliothek

SONJA AUST

Aust, Sonja / Hauffe, Yves: Kopfüber ins digitale Unterrichten. Ein Jahresrückblick des Teams „Teaching Library“.
In: *Jahresbericht 2020. Technische Universität Berlin und Universität der Künste, Universitätsbibliotheken, 2020, Berlin, S. 32–35.*
DOI: http://dx.doi.org/10.14279/depositonce-12297

JÜRGEN CHRISTOF

Christof, Jürgen / Kuberek, Monika / Steffen, Ronald u. a.: DeepGreen. Open-Access-Transformation in der Informationsinfrastruktur – Anforderungen und Empfehlungen, Version 1.0.
In: *ZIB-Report, hrsg. v. Zuse Institut Berlin, Heft 21-03, Februar 2021, Berlin. 34 S.*
URN: https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0297-zib-81503

Christof, Jürgen / Quast, Anke: Die Einführung von Leganto an der TU Berlin. Ein aktueller Statusbericht.
Online-Vortrag: *ExLibrisLtd – Youtube Channel, 5. November 2021.*
Mitschnitt: https://www.youtube.com/watch?v=YITb0Cfa-9Y

Christof, Jürgen: Ist das Glas halb voll oder halb leer? Ein Zwischenfazit zu DEAL der UB der TU Berlin.
Podiumsdiskussion: *Kritische Betrachtungen der Auswirkungen von DEAL am Beispiel der Universitätsbibliothek der Technischen Universität Berlin. Vortrag in der Reihe Quo vadis offene Wissenschaft. Eine virtuelle Open Access Woche für Berlin-Brandenburg, Berlin, 7. Dezember 2021.*
Folien: https://doi.org/10.5281/zenodo.5779086
Mitschnitt: https://doi.org/10.5446/55553

Christof, Jürgen: Scholar-led and community-paid?
Podiumsdiskussion: *Open Access Week 2021, 25.-31. Oktober 2021.*
Mitschnitt: https://www.youtube.com/watch?v=Ti5SzcNOYwE

FABIAN FÜRSTE

Fürste, Fabian: Entwicklung eines Buchungssystems unter hohem Zeitdruck.
In: *Jahresbericht 2020. Technische Universität Berlin und Universität der Künste, Universitätsbibliotheken, 2020, Berlin, S. 28–31.*
DOI: http://dx.doi.org/10.14279/depositonce-12297

MARTHA GANTER

Ganter, Martha / Hickmann, Johanna: Die digitale Benutzung – Transformation von Schulungen hin zu Workspaces.
In: *GMS Medizin, Bibliothek, Information, hrsg. v. Arbeitsgemeinschaft für Medizinisches Bibliothekswesen Vol. 21(1-2), 2021.*
DOI: https://doi.org/10.3205/mbi000495

Ganter, Martha / Hickmann, Johanna: Die digitale Benutzung – Transformation von Schulungen hin zu Workspaces.
Online-Workshop: *Mit Abstand mehr gelernt? Konsequenzen für die Lehr- und Lernraumplanung, Deutsche Initiative für Netzwerkinformation e. V. (DINI), 19. Februar 2021.*
URL: https://dini.de/fileadmin/ag/lernraeume/2021_02_17_DINI_Digitale_Benutzung_Ganter_Hickmann__1_.pdf

ULRIKE GOLAS

Golas, Ulrike / Walk, Martin: AviDa. Entwicklung Einer Forschungsdateninfrastruktur für Audiovisuelle Daten der Qualitativen Sozialforschung.
In: *O-bib. Das Offene Bibliotheksjournal, hrsg. v. Verein deutscher Bibliothekarinnen und Bibliothekar, Heft 8 (4), 2021. S. 1–11.*
DOI: https://doi.org/10.5282/o-bib/5733

JOHANNA HICKMANN

Hickmann, Johanna / Ganter, Martha: Die digitale Benutzung – Transformation von Schulungen hin zu Workspaces.
Online-Workshop: *Mit Abstand mehr gelernt? Konsequenzen für die Lehr- und Lernraumplanung*, Deutsche Initiative für Netzwerkinformation e. V. (DINI), 19. Februar 2021.
URL: https://dini.de/fileadmin/ag/lernraeume/2021_02_17_DINI_Digitale_Benutzung_Ganter_Hickmann__1_.pdf

Hickmann, Johanna / Ganter, Martha: Die digitale Benutzung – Transformation von Schulungen hin zu Workspaces.
In: *GMS Medizin, Bibliothek, Information, hrsg. v. Arbeitsgemeinschaft für Medizinisches Bibliothekswesen Vol. 21(1–2), 2021.*
DOI: https://doi.org/10.3205/mbi000495

MIRIAM KÖTTER

Kötter, Miriam u. a.: Der 109. Deutsche Bibliothekartag – „buten un binnen – wagen un winnen“, 16.-18. Juni 2021, Bremen (hybrid).
In: *ABI-Technik. Zeitschrift für Automation, Bau und Technik im Archiv-, Bibliotheks- und Informationswesen, Nr. 4, 2021, S. 267–276.*
DOI: https://doi.org/10.1515/abitech-2021-0045

Kötter, Miriam / Berg-Weiß, Alexander / Müller, Christoph: Kommission für forschungsnahe Dienste. Neue Kommissionsmitglieder stellen sich vor.
In: *O-bib. Das Offene Bibliotheksjournal, hrsg. v. Verein deutscher Bibliothekarinnen und Bibliothekar, Heft 8 (3), 2021. S. 1–3.*
DOI: https://doi.org/10.5282/o-bib/5758

MONIKA KUBEREK

Kuberek, Monika / Christof, Jürgen / Steffen, Ronald u. a.: DeepGreen. Open-Access-Transformation in der Informationsinfrastruktur – Anforderungen und Empfehlungen, Version 1.0.
In: *ZIB-Report, hrsg. v. Zuse Institut Berlin, Heft 21-03, Februar 2021, Berlin. 34 S.*
URN: https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0297-zib-81503

Kuberek, Monika: IT-Services. Plötzlich Homeoffice für alle.
In: *Jahresbericht 2020. Technische Universität Berlin und Universität der Künste, Universitätsbibliotheken, 2020, Berlin, S. 24–27.*
DOI: http://dx.doi.org/10.14279/depositonce-12297

Kuberek, Monika: Was benötigen Forschende im Forschungsdatenmanagement? – Befragung 2020 an der TU Berlin.
Vortrag: *Bedarfserhebungen zum FDM, 12. Treffen des Netzwerk Forschungsdaten Berlin-Brandenburg, 15. Februar 2021.*
PDF: https://www.forschungsdaten.org/images/6/62/TUBerlin_Bedarfserhebung_FDM_20210215.pdf

Kuberek, Monika: Forschungsdatenmanagement an der TU Berlin.
Vortrag: *Lost in Dissertation? Von der Literaturverwaltung bis zur Publikation – eine Vortragsreihe von FU, HU, TU und SBB für Promovierende. Netzwerk Informationskompetenz Berlin-Brandenburg, Staatsbibliothek zu Berlin, 8. November 2021.*
PDF: https://staatsbibliothek-berlin.de/fileadmin/user_upload/zentrale_Seiten/katalogsystem_wd/bilder/wissenswerkstatt/LiD21_Forschungsdatenmanagement_TUB.pdf

ANKE QUAST

Quast, Anke / Christof, Jürgen: Die Einführung von Leganto an der TU Berlin. Ein aktueller Statusbericht.
Online-Vortrag: *ExLibrisLtd – Youtube Channel, 5. November 2021.*
Mitschnitt: https://www.youtube.com/watch?v=YITb0Cfa-9Y

Quast, Anke / Arnold, Bettina: Wie immer, nur ganz anders. Pandemie und Bibliothek – Ein Rückblick.
In: *Jahresbericht 2020. Technische Universität Berlin und Universität der Künste, Universitätsbibliotheken, 2020, Berlin, S. 18–23.*
DOI: http://dx.doi.org/10.14279/depositonce-12297

DAGMAR SCHOBERT

Schobert, Dagmar: Publikationsunterstützung ist Teil der Wissenschaftskommunikation.
In: *Jahresbericht 2020. Technische Universität Berlin und Universität der Künste, Universitätsbibliotheken, 2020, Berlin, S. 68–73.*
DOI: http://dx.doi.org/10.14279/depositonce-12297

IRINA SCHWAB

Schwab, Irina: Digitale Katastrophen und das eigene Archiv. Über die Auswirkungen des Hackerangriffs auf die Technische Universität Berlin.
Vortrag: *Mitteldeutsches Archivnetzwerk: „Digitale Sicherheit in Archiven“, Workshop, 07. Dezember 2021.*

RONALD STEFFEN

Steffen, Ronald / Christof, Jürgen / Kuberek, Monika u. a.: DeepGreen. Open-Access-Transformation in der Informationsinfrastruktur – Anforderungen und Empfehlungen, Version 1.0.
In: *ZIB-Report, hrsg. v. Zuse Institut Berlin, Heft 21-03, Februar 2021, Berlin. 34 S.*
URN: https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0297-zib-81503

PETRA STRUNK

Strunk, Petra: „Entmuten Sie sich!“ Persönliche Erfahrungen im Homeoffice.
In: *Jahresbericht 2020. Technische Universität Berlin und Universität der Künste, Universitätsbibliotheken, 2020, Berlin, S. 46–47.*
DOI: http://dx.doi.org/10.14279/depositonce-12297

Strunk, Petra: AAA. Ausbildung Auf Abstand.
In: *Jahresbericht 2020. Technische Universität Berlin und Universität der Künste, Universitätsbibliotheken, 2020, Berlin, S. 50–53.*
DOI: http://dx.doi.org/10.14279/depositonce-12297

JESSICA ULLMANN

Ullmann, Jessica: „Sie haben anscheinend die besten Tipps.“ Hinter den Kulissen des Chats.
In: *Jahresbericht 2020. Technische Universität Berlin und Universität der Künste, Universitätsbibliotheken, 2020, Berlin, S. 62–64.*
DOI: http://dx.doi.org/10.14279/depositonce-12297

MICHAELA VOIGT

Voigt, Michaela u. a.: Open-Access-Anteil bei Zeitschriftenartikeln von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an Einrichtungen des Landes Berlin. Datenauswertung für das Jahr 2019, Berlin, 2021. 37 S.
DOI: http://dx.doi.org/10.14279/depositonce-11774

Voigt, Michaela / Finke, Pamela / Hampl, Martin: Share of open access journal articles published by Berlin authors from 2019. Data, Berlin, 2020. 13 S.
DOI: http://dx.doi.org/10.14279/depositonce-11775

Voigt, Michaela u. a.: Dasselbe in grün?! Erfahrungsaustausch zu Zweitveröffentlichungsservices.
Workshop: *Open-Access-Tage 2021, 27.–29. September 2021.*
DOI: https://doi.org/10.5281/zenodo.5520946

Voigt, Michaela / Dellmann, Sarah / Deppe, Arvid: Austausch Praktikerinnen zu Zweitveröffentlichungsservices.
Workshop: *Open-Access-Barcamp 2021, 22. April 2021.*

Voigt, Michaela: Zweitveröffentlichungsservice der TU Berlin.
Vortrag: *Open Access Network: Arbeitstreffen, Fokusgruppe Zweitveröffentlichungen, 2. September 2021.*

Walk, Martin / Golas, Ulrike: AviDa. Entwicklung Einer Forschungsdateninfrastruktur für Audiovisuelle Daten Der Qualitativen Sozialforschung.
In: *O-bib. Das Offene Bibliotheksjournal, hrsg. v. Verein deutscher Bibliothekarinnen und Bibliothekar, Heft 8 (4), 2021. S. 1–11.*
DOI: https://doi.org/10.5282/o-bib/5733

Walk, Martin / Golas, Ulrike: AviDa. Entwicklung Einer Forschungsdateninfrastruktur für Audiovisuelle Daten Der Qualitativen Sozialforschung.
Vortrag: Berufsverband Information Bibliothek / Verein: Deutscher Bibliothekarinnen und Bibliothekare *109. Deutscher Bibliothekartag 2021, 14.–18. Juni 2021, Bremen.*
URN: https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0290-opus4-176132

ORGANIGRAMM

Universitätsbibliothek der UdK Berlin

DIREKTION
- Direktorin: Zeyns
- Stellvertr.: Kramer

SEKRETARIAT: GIERE

TEAM ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
Leitung: Zeyns
Stellvertr.: Hauffe

TEAM BESTANDSERHALTUNG
Leitung : Koglin

BENUTZUNG

LEITUNG: ARNOLD

TEAM INFOTHEKE
Leitung: Sidow

TEAM MEDIATHEK
Leitung: Martinsohn

TEAM LEIHSTELLE UND MAGAZINE
Leitung: Joosten-Wilke

MEDIENBEARBEITUNG

LEITUNG: BURDE

TEAM KATALOGISIERUNG
Leitung: Vroomen

TEAM ERWERBUNG
Leitung: Bryssinck

TEAM SACHERSCHLIES-SUNG UND SYSTEMATIK
Leitung: Koglin

DIGITALE DIENSTE

LEITUNG: KRAMER

TEAM DIGITALISIERUNG
Leitung: Kramer

TEAM OPEN ACCESS
Leitung: Kramer

TEAM SYSTEMBETREUUNG
Leitung: Kramer

FACHREFERATE

Universitätsbibliothek der UdK Berlin

Industriedesign, Modedesign und Fotografie
Telefon 030 314-76478
E-Mail bettina.arnold@udk-berlin.de

BETTINA ARNOLD

Musik, Musikpädagogik, Musikwissenschaft
Telefon 030 314-76495
E-Mail ines.burde@intra.udk-berlin.de

DR. INES BURDE

Tanz, Theater, Theaterpädagogik, Theaterwissenschaft, Kommunikation, Marketing, Erziehungswissenschaften
Telefon 030 314-76499
E-Mail friederike.kramer@udk-berlin.de

FRIEDERIKE KRAMER

Kunst, Kunstpädagogik, Kunstwissenschaft, Architektur, Stadtplanung Gartenkunst
Telefon 030 314-76496
E-Mail lydia.koglin@intra.udk-berlin.de

LYDIA KOGLIN

Filmwissenschaft, Film
Telefon 030 314-76487
E-Mail anne-christin.martinsohn@intra.udk-berlin.de

ANNE-CHRISTIN MARTINSOHN

▶ Informationen und Kontaktdaten finden Sie auch unter https://www.udk-berlin.de/service/universitaetsbibliothek/wir-ueber-uns/ansprechpartnerinnen

PUBLIKATIONEN UND VORTRÄGE

von Mitarbeiter*innen der UdK-Bibliothek

BETTINA ARNOLD

Arnold, Bettina / Quast, Anke: Wie immer, nur ganz anders. Pandemie und Bibliothek – Ein Rückblick.
In: *Jahresbericht 2020. Technische Universität und Universität der Künste, Universitätsbibliotheken, 2021, Berlin, S. 18–23.*

ARTEM BEZUKLADNIKOV

Bezukladnikov, Artem / Kramer, Friederike: Von Pixeln, Farbräumen & Codecs. Zur Retrokatalogisierung an der UdK-Bibliothek.
In: *Jahresbericht 2020. Technische Universität und Universität der Künste, Universitätsbibliotheken, 2021, Berlin, S. 54–56.*

YVES HAUFFE

Hauffe, Yves / Aust, Sonja: Kopfüber ins digitale Unterrichten. Ein Jahresrückblick des Teams „Teaching Library".
In: *Jahresbericht 2020. Technische Universität und Universität der Künste, Universitätsbibliotheken, 2021, Berlin, S. 32–35.*

Hauffe, Yves / Mowat, Hannah: Implementierung von DBIS an der UdK.
In: *Jahresbericht 2020. Technische Universität und Universität der Künste, Universitätsbibliotheken, 2021, Berlin, S. 66–67.*

FRIEDERIKE KRAMER

Kramer, Friederike / Wilde, Anika: 3. Vernetzungstreffen Open Access in den Künsten. Moderation, 24.01.2021.

Kramer, Friederike / Martinsohn, Anne: Open Access und künstlerische Inhalte an der UdK. Fallbeispiele & Herausforderungen. Workshop: *open-access.net / Universität der Künste Berlin Universitätsbibliothek: Open Access zu künstlerischen Inhalten, 28.04.2021.*

Kramer, Friederike: Share and be FAIR.
Vortrag: *Universität der Künste Berlin: Secrets, Treasures, and Sharing – Forschen und Teilen?, 25./26.06.2021.*

Kramer, Friederike: Lasst uns über unsere Ängste sprechen.
Workshop: *NFDI4Culture / Forum Data Publication and Archiving #3: Use Cases – Wie archivieren und publizieren Sie Ihre Forschungsdaten?, 15.09.2021.*

Kramer, Friederike / Zeyns, Andrea: Digitale Dienste in den Künsten.
In: *Jahresbericht 2020. Technische Universität und Universität der Künste, Universitätsbibliotheken, 2021, Berlin, S. 36–38.*

Kramer, Friederike / Bezukladnikov, Artem: Von Pixeln, Farbräumen & Codecs. Zur Retrokatalogisierung an der UdK-Bibliothek.
In: *Jahresbericht 2020. Technische Universität und Universität der Künste, Universitätsbibliotheken, 2021, Berlin, S. 54–56.*

Kramer, Friederike/ Martinsohn, Anne: Open-Access-Stunde.
Vortrag: *Universität der Künste Berlin: Rundgang, 29./30.10.2021.*

Kramer, Friederike / Wilde, Anika: open-access.network-Künstlerische Fächer. Webseite: open-access.network: open-access.network-Künstlerische Fächer, 01.12.2021.
URL: https://open-access.network/informieren/open-access-in-fachdisziplinen/kuenstlerische-faecher

Kramer, Friederike / Wilde, Anika: 4. Vernetzungstreffen Open Access in den Künsten. Moderation, 01.12.2021.

Kramer, Friederike: Geschlossene Gesellschaft.
Twitterdiskussion: *NFDI4Culture: #4CultureHour, 09.12.2021.*

Kramer, Friederike / Wilde, Anika: Wie nun weiter? Die AKMB hat eine neue Fachgruppe für Open Access!
Vortrag: *Arbeitsgemeinschaft der Kunst- und Museumsbibliotheken (AKMB) / Initiative Fortbildung für wissenschaftliche Spezialbibliotheken und verwandte Einrichtungen e.V.: Von Open Science zu Citizen Science: Openness und Kunst- und Museumsbibliotheken, 10.12.2021.*

Kramer, Friederike: Open Access in den Künsten.
Workshop: *Open-Access-Büro Berlin / Universität der Künste Berlin: Performing Open Access, 13.12.2021.*

ANNE-CHRISTIN MARTINSOHN

Martinsohn, Anne / Kramer, Friederike: Open Access und künstlerische Inhalte an der UdK. Fallbeispiele & Herausforderungen.
Workshop: *open-access.net / Universität der Künste Berlin Universitätsbibliothek: Open Access zu künstlerischen Inhalten, 28.04.2021.*

Martinsohn, Anne / Kramer, Friederike: Open-Access-Stunde.
Vortrag: *Universität der Künste Berlin: Rundgang, 29./30.10.2021.*

HANNAH MOWAT

Mowat, Hannah / Hauffe, Yves: Implementierung von DBIS an der UdK.
In: *Jahresbericht 2020. Technische Universität und Universität der Künste, Universitätsbibliotheken, 2021, Berlin, S. 66–67.*

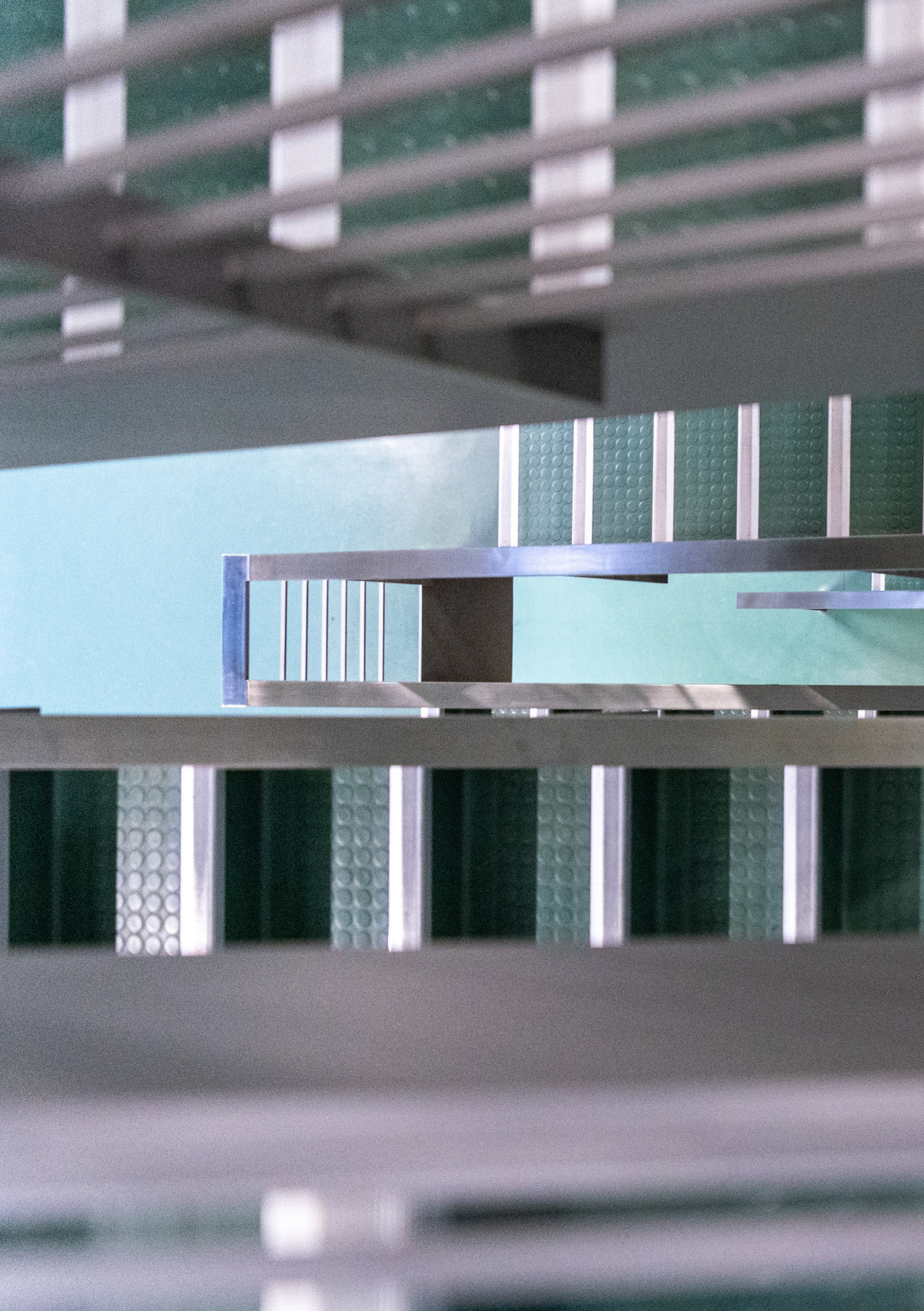
ANDREA ZEYNS

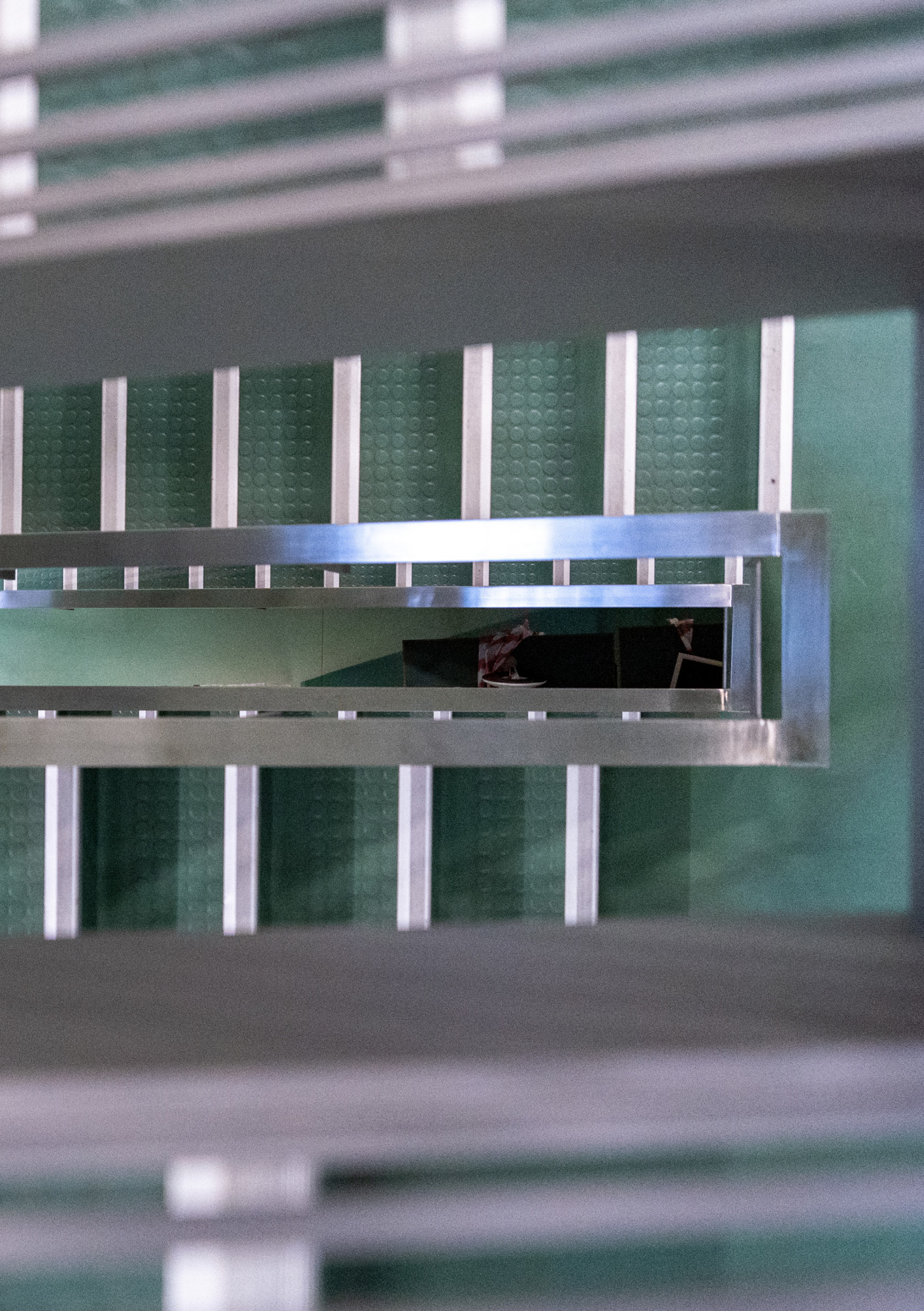
Zeyns, Andrea / Kramer, Friederike: Digitale Dienste in den Künsten.
In: *Jahresbericht 2020. Technische Universität und Universität der Künste, Universitätsbibliotheken, 2021, Berlin, S. 36–38.*

Zeyns, Andrea: Home Office in Bibliotheken heute und morgen / 19. Kooperativer Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg-Forum.
URL: https://www.kobv.de/veranstaltungen/kobv-forum/19-kobv-forum-2021-3



Design
Erziehungswissenschaften
Kunst / Architektur
Lorna in Liebe gewidmet
Theologie
Philosophie / Psychologie
Lorna





BILDNACHWEIS

ABBILDUNGEN UNTER CREATIVE COMMONS-LIZENZ

Fotos der Universitätsbibliotheken der TU Berlin und der UdK Berlin unter CC BY 4.0
https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/:

S. 10: (Motiv: „Kann das Ding auch fliegen?“) UB UdK Berlin;
S. 11: (Motiv: „Sprechen Sie Bib?“) UB TU Berlin;
S. 13 (Motiv: Her mit den Ideen), K. Hubert, UB TU Berlin;
S. 14 (Motiv: Open Access Week), D. Grahl, UB TU Berlin;
S. 14: (Motiv: Veröffentlichen unter freier Lizenz) UB UdK Berlin;
S. 14: (Motiv: Die Medienvielfalt aus dem eigenen Verlag) UB UdK Berlin;
S. 60: (Motiv: Kutsche) L. Bernstein, UB TU Berlin.

PUBLIC DOMAIN / CC0:

S. 11: (Motiv: Mit Open Access ins neue Jahr) CC0;
S. 46–47: (Motiv: Ferdinand Richard Eduard Kiewning – Wiederherstellung eines durch die Sturmflut am 13. November 1872 beschädigten Eisenbahndamms bei Greifswald) Public Domain.

URHEBERRECHTLICH GESCHÜTZTE ABBILDUNGEN

S. 10: (Motiv: Thementische) Foto: UB TU Berlin, Grafik: Canva;
S. 10: (Motiv: Forschungsdatenmanagement für Autodidakt*innen), Pixabay-Lizenz;
S. 11: (Motiv: 11.111 Datensätze in DepositOnce) UB TU Berlin / Grafik: Canva;
S. 12: (Motiv: Berlin liest / Marzahn, mon amour in Charlottenburg) Berlin liest ein Buch;
S. 12: (Motiv: Bis zum Diplom) Hans-Dieter Nägelke;
S. 12: (Motiv: Alles neu macht der…), Pixabay-Lizenz;
S. 13: (Motiv: DORA), DORA;
S. 13: (Motiv: An der frischen Luft), UB TU Berlin;
S. 14: (Motiv: Literaturlisten leicht gemacht) Camila Gonzalez Benöhr;
S. 15: (Motiv: Der Post geht ab) UB UdK Berlin, Grafik: Canva;
S. 15: (Motiv: Herman Bang und seine „Fasaneninsel“) Kgl. Dänische Botschaft;
S. 15: (Motiv: Daten über Daten) Pixabay-Lizenz;
S. 15: (Motiv: Weihnachtsleckereien) UB TU Berlin / Grafik: Canva;
S. 22: (Motive: Icons) Camila Gonzalez Benöhr;
S. 27: (Motive: Vroomen, Martinsohn) privat;
S. 30: (Motiv: Icon) Camila Gonzalez Benöhr;
S. 32: (Motiv: Icon) Camila Gonzalez Benöhr;
S. 42: (Motiv: Kameramann) Jörg Axel Fischer;
S. 42: (Motiv: Forum Forschung und Technologie) Jörg Axel Fischer;

S. 43: (Motiv: Forschungsmarkt Berlin) TU Berlin / TUTV;
S. 44: (Motiv: DVDs) Philipp Arnoldt;
S. 45: (Motiv: Gude) Philipp Arnoldt;
S. 48: (Motiv: Nägelke) privat;
S. 50: (Motiv: Filmfriend Roll-Up), filmwerte GmbH;
S. 51: (Motiv: AVA-Plakat), AVA Kollektionen (www.ava-library.com);
S. 52: (Motiv: AVA-Logo), AVA Kollektionen (www.ava-library.com);
S. 52: (Motiv: Filmfriend-Logo), filmwerte GmbH;
S. 61: (Motiv: Kruse) privat;
S. 62: (Motiv: DepositOnce) UB TU Berlin;
S. 64: (Motiv: Erdnüß) privat;
S. 68–69: (Motive: Icons) Camila Gonzalez Benöhr.

Screenshots:
S. 31: (Motiv: Video) UB TU Berlin, Abruf 25.07.2022;
S. 48: (Motiv: Videos) YouTube-Kanal des Architekturmuseums der TU Berlin, www.youtube.com/c/tuarchitekturmuseum, Abruf 25.07.2022;
S. 57: (Motiv: Quiz) www.prezi.com/view/uoRPb08ir1sjHjerhC2X, Abruf 25.07.2022.

Fotos von Christina Giakoumelou (www.melgrafik.de):
Umschlagseiten und S. 3, S. 6–7, S. 9 (Motiv: Christof und Zeyns), S. 17–19, S. 20–21, S. 23 (Motive: Arbeitsplätze, Arnold, Quast), S. 24–26 (Motive: Stühle, Wand, Arnold), S. 27 (Motiv: Zeyns), S. 28, S. 31 (Motiv: Quast), S. 33 (Motiv: E-Book-Reader), S. 34–41, S. 41 (Motive: Aust, Ganter, Quast), S. 45 (Motiv: Schwab), S. 49, S. 50, S. 53 (Motiv: Martinsohn), S. 54–55, S. 56–57, S. 58 (Motiv: Koglin), S. 59, S. 61 (Motive: Bernstein, Friedrich), S. 63–64, S. 64 (Motiv: Voigt), S. 65–67, S. 68, S. 70, S. 89–91, S. 94–96.









ISBN 978-3-7983-3273-7 (print)
ISBN 978-3-7983-3274-4 (online)